

Hightech und Hopfazupfa Trends und Traditionen



Leben im Landkreis Freising





Landrat Michael Schwaiger

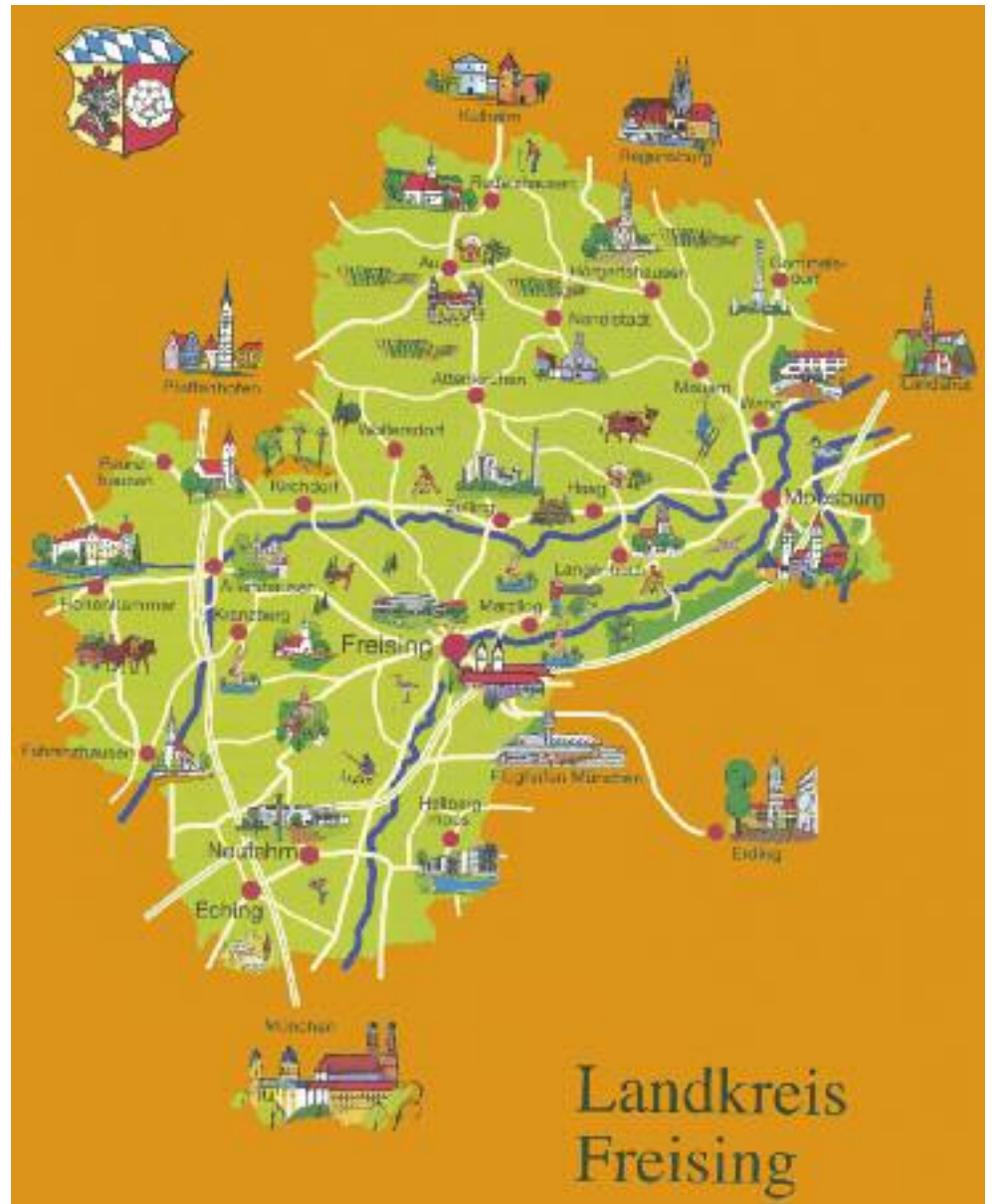
Herzlich willkommen im Landkreis Freising

Der Landkreis Freising liegt in attraktiver Lage zwischen der Landeshauptstadt München und dem größten Hopfenanbaugebiet der Welt, der Hallertau. In den letzten Jahrzehnten hat er sich stark verändert: Aus dem früher eher landwirtschaftlich geprägten Gebiet ist heute ein begehrter Wirtschaftsstandort mit einer der niedrigsten Arbeitslosenquoten in Deutschland geworden. Die ausgewogene Mischung von Betrieben unterschiedlicher Größe und Branche, die Nähe zur Landeshauptstadt München, die guten Verkehrsverbindungen und die hervorragende Infrastruktur locken Arbeitgeber wie Arbeitnehmer gleichermaßen an. Sie finden hier die benötigten Kinderbetreuungseinrichtungen, sämtliche Schultypen und zwei Hochschulen. Ein hervorragendes Klinikum und ein breites Spektrum niedergelassener Ärzte sorgen für die gesundheitliche Betreuung. In den Mußestunden lassen sich in den 24 Städten, Märkten und Gemeinden Kunstschatze, Naturschönheiten und Brauchtum entdecken und genießen. Die Menschen leben gern hier.

Der Landkreis Freising ist weltoffen und heimatverbunden zugleich – vielleicht ist das der Grund, dass man sich hier einfach wohlfühlt.

A handwritten signature in black ink, which appears to be 'MS' or a stylized version of the name Michael Schwaiger.

Michael Schwaiger
Landrat



Abenteuer Vergangenheit	4
Der Landkreis Freising ist ein junger Landkreis	11
Gesundheit und Wohlbefinden	17
Gut alt werden	21
Wirtschaft und Arbeit: Ein starker Standort	23
Freizeit und Erholung	31
Kultur und Kunst	45
Feste und Brauchtum	55
Politik und Verwaltung	59
Städte, Märkte und Gemeinden	68
Aktuelle Einwohnerzahlen (Stand: 2008)	94
Impressum	96



„Hochzeitsbecher“ von Murr,
ca. 4500 v. Chr.



Vorratsgefäß aus der Bronzezeit vom
Freisinger Domberg, ca. 1800 v. Chr.

Abenteuer Vergangenheit

Auf der Suche nach einem Ort, an dem es sich gut leben lässt, waren die Menschen auch schon vor Tausenden von Jahren. Auf ihre Spur begibt sich der Archäologische Verein – mit zum Teil sensationellen Entdeckungen.

Das älteste Fundstück ist ein Faustkeil aus Feuerstein, der aus der Zeit der Neandertaler stammt. Sein Alter wird auf ca. 100.000 Jahre geschätzt. Auch aus der mittleren Steinzeit ab 10000 v. Chr. tauchten in den letzten Jahrzehnten immer wieder Steinwerkzeuge auf. Es waren Jäger und Sammler, die zum Ende der Eiszeit durch unsere Gegend streiften, hier in den warmen Sommermonaten ihre Freilandstationen hatten und dabei gelegentlich an den Flussrändern Steinwerkzeuge verloren.

So richtig los ging es mit der Besiedelung unseres Landkreises um 6000 v. Chr., als Bauern auf ihrer Wanderschaft entlang Isar und Amper in unseren heutigen Landkreis vordrangen und hier günstige Siedlungsplätze suchten. Sie fanden sie offensichtlich reichlich auf den Lössflächen an den Fluss- und Bachläufen nördlich von Freising. Und die Hobbyarchäologen spürten diese Niederlassungen unserer Vorfahren auf. Schwerpunkt ist der Raum um Moosburg. Hier haben Ausgräber des Archäologischen Vereins großflächig Siedlungen von der ältesten Bandkeramik bis zur Glockenbecherkultur ausgegraben und dabei einmalige Funde geborgen. Ein so dichtes Netz derartiger jungsteinzeitlicher Siedlungen war nicht erwartet worden. Die Funde aus dieser Epoche vermitteln uns ein hohes technisches wie künstlerisches Niveau der Steinzeitmenschen. Auch der durch Grabungen nachgewiesene Hausbau verrät das erstaunliche Geschick der damaligen Menschen, die mit einfachen Steinbeilen und anderen Steinwerkzeugen Häuser von beachtlichen Ausmaßen erstellten. Das größte bisher im Landkreis Freising ausgegrabene Haus aus dieser Zeit hat eine Länge von 34 Metern und eine Breite von sieben Metern.

Ein paar hundert Jahre jünger ist der so genannte „Hochzeitsbecher“ von Murr bei Moosburg. Er ist ein Glanzstück aus dieser Zeit und eine sensationelle Entdeckung für die Archäologen aus dem Landkreis Freising. Der

Becher zeigt auf der Gefäßwand ein eingehakt schreitendes Paar in Ritzzeichnung und wurde um 4500 v. Chr. hergestellt.

In der Bronzezeit (ca. 2300 bis 800 v. Chr.) erlebte der Landkreis Freising einen Höhepunkt vorgeschichtlicher Siedlungstätigkeit. Erstmals war man in der Lage, Bronze zu gießen und daraus Geräte, Waffen und Schmuck herzustellen. Es bildeten sich Eliten heraus und mit ihnen eine reiche und mächtige Führungsschicht. Die Stellung dieser Schicht äußert sich in markanten Höhensiedlungen wie dem Freisinger Domberg, der seit dem Beginn der Bronzezeit intensiv bewohnt war.

Bernstorf bei Kranzberg Die Stadt aus der Bronzezeit

Hoch über dem Ampertal befand sich in der Bronzezeit bei Bernstorf (Gemeinde Kranzberg) eine bedeutende Burg. Sie war mit einer Holzmauer und Grabensystemen befestigt. Anhand einer Jahresringdatierung der Bauhölzer lässt sich ein Errichtungsdatum um 1370 v. Chr. ermitteln. Die Mauer wurde aus einem engen Rahmenwerk übereinanderliegender Hölzer errichtet. Sie war an der Frontseite mit Lehm verputzt. Die Befestigung und die Siedlung gingen nur kurze Zeit später nach einem verheerenden Brand zugrunde. Die Burganlage wurde im 20. Jahrhundert zum größten Teil durch den Betrieb einer Kiesgrube beseitigt. Dadurch sind kaum Einzelheiten über die Siedlung bekannt. Ihre einstige überregionale Bedeutung lässt sich vor allem aus den wenigen von dort stammenden Funden ableiten. Hierzu zählen neben dem Goldfund auch zwei gravierte Bernsteinstücke. Eines davon, ein Siegel, trägt eine Ritzung in mykenischer Schrift.

Der Goldfund von Bernstorf wurde 1998 von Hobbyarchäologen in einer Rodung entdeckt. Durch sofortige Fundmeldung konnte die Mehrzahl der Objekte von der Archäologischen Staatssammlung geborgen werden.

Die geborgenen Goldbleche stellen eine nahezu vollständige Tracht-Ausstattung der Bronzezeit dar: mit Kopfschmuck, Brustschmuck, Gürtel und



Awarischer Fingerring von Mauern-Appersdorf, 7. Jahrhundert



Römische Kanne von Fahrenzhausen, ca. 180 n. Chr.

Nadel. Hinzu kommt ein Stab als besonderes Zeremonialgerät. Die Ausstattung wurde als komplettes Ensemble aus einzelnen 2,5 cm breiten Blechen im mitteleuropäischen Bereich gefertigt. Sie ist relativ einfach gearbeitet, die Verzierungen drückte der Goldschmied mit Knochen- oder Holzwerkzeugen ein. Das verwendete Gold ist nahezu rein, fast ohne Silber- und Kupferbeimengung. Da solches Gold in der Natur nicht vorkommt, muss es geläutert worden sein. Dieser Prozess ist in der Antike belegt und wird als Zementationsverfahren bezeichnet. Die ältesten Belege für dieses Verfahren stammen aus Ägypten. Die Vermutung liegt nahe, dass das Bernstorfer Gold von dort stammt.

Da der Schmuck sehr fragil und für den Alltagsgebrauch ungeeignet ist, war er einst wohl die Ausstattung eines Kultbildes. Vorbilder dafür lassen sich im mykenisch-minoischen Bereich finden. Es sind abstrakte Kultbilder, an denen oft Objekte aus anderem Material, z. B. Locken, angebracht wurden. Wie später die klassischen figürlichen Kultbilder bekleidete man sie mit vornehmen, geweihten Gewändern.

Das spektakulärste Stück des Kultbildes ist ein kronenartiges Diadem, das als älteste „Krone“ Bayerns gelten kann. Die Idee des Bernstorfer Diadems geht auf direkte Vorbilder aus dem Mittelmeerraum zurück: jedem bekannt durch die großen, von Heinrich Schliemann ausgegrabenen Diademe der „Königsgräber“ von Mykene.



*Goldenes Kronendiadem,
16. bis 14. Jh. v. Chr.*

Bei der Bergung der Funde ließ sich der Nachweis erbringen, dass ursprünglich wohl sämtliche Objekte vor einer sorgfältigen Niederlegung zusammengefaltet und in kleine Tonhüllen eingebettet wurden. Diese Behandlung erinnert an Weihungen in mediterranen Tempelbezirken. Weshalb man die Reste des Ornaments in der Erde vergrub, ist unbekannt. Brandspuren auf dem Gold und ein verkohlter Holzrest lassen einen Zusammenhang mit dem Brand der Burgmauer vermuten.

Bernstorf war offensichtlich ein Kultplatz, Wirtschafts- und Handelszentrum der europäischen Bronzezeit und mit einer Größe von ca. 15 Hektar die größte Befestigung nördlich der Alpen dieser Zeit. Die Funde geben einen Einblick in die Kulturbeziehungen zu der mediterranen Welt einerseits und dem Ostseeraum andererseits, wie sie in dieser Deutlichkeit bisher noch nicht nachgewiesen werden konnten.

Wegen der großen Bedeutung dieser stadtähnlichen Siedlung für ganz Europa entsteht in Kranzberg am Pantaleonsberg ein Bronzezeit-Bayern Museum. Hier soll die Europäische Bronzezeit, ausgehend vom Modell Siedlungskammer Isar/Amper/Donau, mit den Verbindungen nach Asien und Ägypten dargestellt werden. Kernelement des Museums werden dreidimensionale archäologische Ideal-Rekonstruktionen sein, welche die Zeit vor 3500 Jahren wiederauferstehen lassen und wiedererlebbar machen.

„Mons doctus“ – Berg der Gelehrsamkeit

Die anschließende Keltenzeit ist ebenfalls durch zahlreiche Fundstellen nachgewiesen. Größere Grabungen dazu fanden im südlichen Landkreis, vor allem im Raum Eching-Neufahrn statt.

Zur Römerzeit war genau diese Gegend ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt. Drei große Straßenzüge – von Süden, Westen und Norden kommend – stießen hier zusammen. Der Abzug der Römer führte nicht zur Aufgabe der Siedlungen. Vielmehr wurden die Verkehrs- und Verwaltungsstrukturen von den nachfolgenden Bajuwaren übernommen.

Mit dem Wirken des fränkischen Wanderbischofs Korbinian beginnt vor fast 1300 Jahren Freising Tradition als Bischofsstadt.



Das Bernsteing Gesicht von Bernstorf



Domberg in Freising

Im Zuge der Gründung des Bistums Freising durch den Heiligen Bonifatius im Jahre 739 n. Chr. wurde der Domberg Bischofssitz. Freising entwickelte sich im Laufe der Jahrhunderte gleichzeitig zu einem souveränen Staat, und auch die Fürstbischöfe, als weltliche und geistliche Oberhäupter, regierten vom Domberg aus.

So hieß der Domberg im Mittelalter „mons doctus“ – Berg der Gelehrsamkeit, weil von hier hochgebildete Männer als Bischöfe das Bistum verwalteten. Argeo (764 bis 783) gilt als erster bayerischer Geschichtsschreiber, der die Domschule gründete und die Dombibliothek mit kostbaren Handschriften ausstattete. Bischof Otto I. aus dem kaiserlichen Geschlecht der Babenberger (gest. 1158) zählt zu den größten mittelalterlichen Historikern.

Ein verheerender Brand ließ 1159 den Dom und die Stadt in Schutt und Asche sinken. Mit kaiserlicher Hilfe entstand bald darauf der heute noch bestehende romanische Dom, an dem alle Stilepochen weitergearbeitet haben. Zum tausendjährigen Jubiläum wurde das Gotteshaus im Jahre 1724 durch die Asambrüder Cosmas Damian und Ägid Quirin neu gestaltet.

Der Freisinger Dom wurde kürzlich vollständig restauriert und zieht nicht erst seit dem Besuch Papst Benedikts XVI. regelmäßig viele Besucherinnen und Besucher an.

Am 23. August 1802 rückten kurbayerische Truppen in Freising ein. Sie besetzten den Domberg und den Weihenstephaner Berg. Am 27. November 1802 nahm Kurbayern Freising förmlich in Besitz. Freising war von jetzt an keine Hauptstadt eines souveränen Staates mehr, sondern nur noch eine kleine, bayerische Provinzstadt. Die sich anschließende Säkularisation glich einer Kulturrevolution: Klöster und Stifte wurden aufgehoben, Kirchen und Kapellen als unnütz und entbehrlich niedergerissen, kostbarste Kunstschatze billigst versteigert oder verkauft. Freising war buchstäblich bankrott. Seine Einwohnerzahl soll damals von rund 6.000 auf 3.500 gesunken sein.

Die Stifte auf dem Domberg und dem Weihenstephaner Berg wurden dem Erdboden gleichgemacht. Die Benediktinerabtei Weihenstephan wurde ebenfalls teilweise abgetragen, und dort, wo einstmals die Mönche in Gebet und Arbeit ein strenges mönchisches Leben führten, haben heute die Technische

Universität München und die Fachhochschule ihren Einzug gehalten. Die Gebäude des ehemaligen Prämonstratenserklosters Neustift sind nach ihrer Verwendung als Kaserne und Tuchfabrik vom Landkreis Freising 1979 erworben und zum Landratsamt umgebaut und renoviert worden.

Nur langsam erholte sich Freising von dem schweren Schlag der Säkularisation. 1821 entstand das neue Erzbistum München und Freising mit dem Bischofssitz in München. Auf dem Domberg begann mit dem Priesterseminar, der Philosophisch-Theologischen Hochschule sowie anderen Schulen und Instituten neues geistliches und geistiges Leben aufzublühen. Seit 1972 ist der Domberg noch Sitz eines Regionalbischofs. Heute finden sich auf dem Domberg neben dem Freisinger Dom weitere bedeutende kulturelle Einrichtungen. Hierzu zählen die Dombibliothek Freising mit dem prachtvollen Barocksaal, das Diözesanmuseum für christliche Kunst als weltweit zweitgrößtes christliches Museum der Welt und das Bildungszentrum Kardinal-Döpfner-Haus.

Der heutige Landkreis Freising ist in der Hauptsache aus dem Gebiet des Fürstbistums Freising sowie aus den Landgerichten Kranzberg und Moosburg, die seit dem Mittelalter in den Händen der Wittelsbacher lagen, gewachsen.



Barocksaal der Dombibliothek



Waldkapelle Oberberghausen



Kastulumünster Moosburg

Moosburg tritt als Benediktinerabtei bereits im Jahre 769 in das Licht der Geschichte. Bischof Egilbert (1005 bis 1039) verlegte dieses Benediktinerkloster nach Weißenstephan und ersetzte es durch ein Kollegiatstift.

In der romanischen Stiftskirche bildeten die Reliquien des Katakombenheiligen Kastulus einen Anziehungspunkt. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts ließen machtpolitische Erwägungen das gesamte Stift nach Landshut abziehen.

Die Grafen von Moosburg waren um ihre aufstrebende Siedlung bis zu ihrem Aussterben im 13. Jahrhundert bemüht. 1331 erhielt Moosburg die Stadtrechte verliehen, und im Laufe der Zeit war dieser Ort gar zum Sitz des herzoglichen Pfleg- und Landgerichts erhoben worden.

Heute ist die Stadt Moosburg an der Isar ein Mittelzentrum, und die Kirchtürme von St. Kastulus und St. Johannes sind die weithin sichtbaren Wahrzeichen der Stadt. Das Kastulumünster beherbergt mehrere herausragende Kunstwerke des bedeutenden Landshuter Bildhauers Hans Leinberger. Ein Meisterwerk der süddeutschen Spätgotik ist sein hoch aufragender geschnitzter Flügelaltar.

Doch auch in zahlreichen anderen Gemeinden des Landkreises Freising ist eine Fülle von Kirchen und Kapellen erhalten, die teilweise als bedeutsame Bauwerke gelten und mit künstlerisch wertvollen Bildwerken ausgestattet sind. Als Beispiele seien nur genannt Airischwand, Allershausen, Großseisenbach, Gelbersdorf, Haag, Hohenkammer, Hörgertshausen, Kirchdorf, Piesendorf, St. Alban und die Wies bei Freising. An die einstige soziale Ordnung und die Hofmarksherren erinnern die Schlösser im Landkreis wie Au, Asch, Haindlfing, Hohenkammer, Inkofen und Isareck.

Archäologischer Verein im Landkreis Freising

vorsitzender_1@archaeologischer-verein-lkr-freising.de

www.archaeologischer-verein-lkr-freising.de

Der Landkreis Freising ist ein junger Landkreis

Der Landkreis Freising ist ein junger Landkreis. Rund ein Fünftel der Landkreisbürger ist jünger als 18 Jahre. Damit nimmt er einen der vorderen Plätze in der Skala aller bayerischen Kreise ein. Die Gemeinden und der Landkreis sind dementsprechend gefordert: Kinderbetreuung, Schulen, Freizeiteinrichtungen müssen angeboten und organisiert werden.

Kinderbetreuung

Im Landkreis Freising gibt es ein differenziertes Angebot für die Kinderbetreuung: In allen Gemeinden sind genügend Kindergartenplätze vorhanden. Da die Nachfrage nach Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter drei Jahren und zur Betreuung von Schulkindern stark zugenommen hat, werden jetzt verstärkt Angebote für diese Altersgruppen geschaffen. Es wurden weitere Krippenplätze, neue Krippengruppen in altersgeöffneten Kindergärten und zusätzliche Hortplätze geschaffen. Auch die Nachmittagsbetreuung von Schulkindern wurde in den letzten Jahren weiter ausgebaut. Tagesmutterprojekte in verschiedenen Kommunen sowie das Amt für Jugend und Familie im Landratsamt vermitteln außerdem Tagesmütter bzw. -väter.

Jugendtreffs und Jugendzentren halten ebenso wie zahlreiche Vereine vielfältige Freizeitangebote bereit.

Schulen

Zahlreiche Schulen bieten ein breit gefächertes Spektrum an Wissensvermittlung. Neben den Grund- und Hauptschulen gewährleisten fünf Gymnasien, eine Fachoberschule mit Berufsoberschule, drei Realschulen, eine Wirtschaftsschule, eine Berufsschule, eine Krankenpflegeschule und ein Förderzentrum eine moderne und zeitgemäße Schulbildung.

Die meisten weiterführenden Schulen befinden sich in der Domstadt Freising, die als traditionelle Schulstadt gilt. Besonders zu nennen sind hier drei Gymnasien: das humanistisch neusprachliche Dom-Gymnasium, das ma-



Platz für Kinder



*Sonderpädagogisches
Förderzentrum Pulling*

thematisch-naturwissenschaftliche Josef-Hofmiller-Gymnasium und das musisch ausgerichtete Camerloher-Gymnasium.

Ebenfalls mathematisch-naturwissenschaftlich ausgerichtet sind das Karl-Ritter-von-Frisch-Gymnasium in Moosburg und das Oskar-Maria-Graf Gymnasium in Neufahrn.

Die Zunahme der Bevölkerung spiegelt sich sehr deutlich in den ständig steigenden Schülerzahlen wider. Zwischen 1994 und 2008 investierte der Landkreis rund 90 Millionen Euro in seine Schulen. Davon wurden eine neue Realschule in Eching und ein Förderzentrum in Pulling gebaut, Erweiterungen an der Realschule in Moosburg, an Gymnasien in Moosburg und Freising vorgenommen sowie diverse Verbesserungsmaßnahmen an den anderen Schulen durchgeführt.

Der Bedarf an weiteren Schulbauten bzw. Ausbauten wird kontinuierlich geprüft.



*Imma-Mack-Realschule
in Eching*

Medienzentrum für Schule und Bildung

Das Medienzentrum ist eine kommunale Einrichtung des Landkreises. Es unterhält ein Verleiharchiv mit ca. 6.000 audiovisuellen Medien. Seine Aufgabe ist es, vor allem Schulen, aber auch Kindergärten und Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung mit Medien, speziell im Bildungsbereich, kostenfrei zu versorgen.

Einen Einblick in das Verleihangebot und sonstige Informationen erhält man auf der Homepage des Landratsamts unter www.kreis-freising.de.

Öffnungszeiten: Mo 10 bis 12 und 13.30 bis 16.30 Uhr, Mi 8 bis 12 und 14 – 16.30 Uhr, Do 10 bis 12 und 14 bis 16.30 Uhr (in den Schulferien geschlossen)

Jugendsozialarbeit an Schulen

Neue Wege schlug der Landkreis Freising in den 1990er Jahren ein, als er gemeinsam mit der Stadt Freising erstmals einen Jugendsozialarbeiter an einer Hauptschule beschäftigte. Heute ist die Jugendsozialarbeit an mehr als zehn Schulen im Landkreis Freising nicht mehr wegzudenken. Durch die Präsenz der Jugendsozialarbeiterinnen und -arbeiter vor Ort können die jeweiligen Angebote unmittelbar, zielgerichtet und zeitnah erfolgen. Sie finden in dem Umfeld statt, das die allermeisten Kinder und Jugendlichen tagtäglich aufsuchen, an dem sie einen großen Teil ihrer Zeit verbringen und das für ihre weitere geistige und soziale Entwicklung prägend ist.

Die Angebote sind vielfältig: Schülercafés, Einzelberatungen (auch für Eltern und Lehrkräfte), Projekte zu aktuellen Themen wie Gewalt, Sucht, Integration, Ausbildungsplatzsuche oder Konfliktbewältigung. Alle Beteiligten, Schule, Eltern, Kinder und Jugendliche, bestätigen aus ihrer Alltagserfahrung heraus, wie gewinnbringend sich die Jugendsozialarbeit auf das Schulleben auswirkt. Sie wirkt sich aber auch außerordentlich fördernd auf die Schülerinnen/Schüler und deren Familien aus. Mit der Jugendsozialarbeit an Schulen unterstreicht der Landkreis Freising seinen grundlegend präventiven Ansatz in der Jugendhilfe.



*Jugendsozialarbeit:
vielfältige Angebote*

Studieren in Freising

Das 21. Jahrhundert steht vor großen Herausforderungen: Die Sicherung der Welternährung, die Verknappung fossiler Energieträger und der Klimawandel sind Themen unserer Zeit. Zur Bewältigung dieser Aufgaben ist Spitzenforschung nötig – sowohl in den Grundlagen als auch in der Anwendung. Dabei kommt den Lebenswissenschaften eine besonders wichtige Rolle zu,

denn sie umfassen das gesamte Themenspektrum von der Nahrungsmittelproduktion über die Bereitstellung biogener Rohstoffe bis hin zur Bewahrung einer lebenswerten Umwelt.

Die Technische Universität München (TUM) hat auf diese Herausforderung reagiert: Im Wissenschaftszentrum Weißenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt (WZW) hat die TUM alle Kompetenzen im Bereich Life Sciences gebündelt, um nach neuen Lösungen für diese existenziellen Fragen zu suchen. Auf dem modernen Campus arbeiten und lehren Biologen, Physiker, Chemiker und Ingenieure zusammen mit Agrar-, Forst- und Umweltwissenschaftlern, mit Ernährungswissenschaftlern und Lebensmitteltechnologern.

Rund 3.500 Studierende bereiten sich auf ihre Berufe mit Zukunft vor.

Die interdisziplinäre Vernetzung aller Disziplinen der Life Sciences ermöglicht die Erforschung des gesamten Lebenszyklus von Nahrungsmitteln und Rohstoffen. Von den genetischen und biologischen Grundlagen über die Erzeugung bis hin zu Verarbeitung und Konsum untersuchen Weißenstephaner Forscherinnen und Forscher die Wertschöpfungskette. Die enge Vernetzung der Forschungsdisziplinen ist einmalig am Wissenschaftszentrum Weißenstephan.



„Grüne“ Forschung: Am Wissenschaftszentrum Weißenstephan der TU München stehen die Life Sciences im Mittelpunkt.

Besonderer Wert wird auf die Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses gelegt. Die enge Verzahnung von Forschung und Lehre wie auch von Theorie und Praxis kommt gut an: Für die über 30 Studiengänge bewerben sich jedes Jahr weit mehr Studierende, als aufgenommen werden können. Promotionsstudiengänge und Graduiertenschulen stehen für die wissenschaftliche Laufbahn zur Verfügung. Den WZW-Absolventinnen und -Absolventen bieten sich am Arbeitsmarkt viele Möglichkeiten. Ob in der Nahrungs- und Lebensmittelindustrie, in Biotechnologieunternehmen, in der Agrar- und Forstwirtschaft oder in Wissenschaft und Forschung: Unzählige Berufsfelder stehen ihnen offen.



Studieren im Grünen

Technische Universität München
Wissenschaftszentrum Weihenstephan für
Ernährung, Landnutzung und Umwelt
Alte Akademie 8, 85354 Freising
Tel.: 08161/71 32 58
www.wzw.tum.de

Grün, innovativ, praxisnah – das ist die Hochschule Weihenstephan. In den Jahren seit ihrer Gründung (1971) hat sie sich ein einmaliges Profil geschaffen: Keine andere Hochschule verfügt über ein vergleichbares Fächerspektrum, das klar und konsequent auf die so genannten „grünen“ Fächer ausgerichtet ist. Die Studiengänge bieten, einzigartig in Bayern, all das, was im weitesten Sinne mit Natur, Ernährung und Umwelt zu tun hat. Die Fakultäten in Weihenstephan und Triesdorf, die „Staatliche Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan“, die „Forschungsanstalt für Gartenbau“ am Standort Schlachters sowie das „Wissenschaftszentrum für Nachwachsende Rohstoffe Straubing“ bilden ein grünes Netzwerk. Eines ist allen gemein: die Arbeit in Lehre und Forschung zur Erhaltung, Gestaltung und Nutzung unserer natürlichen Lebensgrundlagen. Innerhalb dieser gemeinsamen Zielsetzung ist die Umsetzung freilich vielfältig – das Spektrum reicht von der naturwissenschaftlichen bis zur künstlerischen Auseinandersetzung, von Hightech bis LandArt, vom Molekül über den Baum bis hin zum Land-



Grün, innovativ, praxisnah – das ist Studieren an der Fachhochschule Weihenstephan.



Von Hightech bis LandArt reicht das „grüne“ Studienangebot.

schaftsraum. Das Fächerangebot realisiert dabei ein in sich geschlossenes fachliches Cluster, das sich auf wesentliche Lebensbereiche des Menschen bezieht. Es beginnt mit der landwirtschaftlichen Grundstoffproduktion, schließt die Verarbeitung tierischer Erzeugnisse ein, deckt relevante Fragen der Ernährung und Versorgung ab, berücksichtigt Anforderungen der Umwelt und reicht bis hin zur Entwicklung ländlicher und städtischer Räume. Mit den zukunfts-trächtigen Studiengängen „Management erneuerbarer Energien“, „Technologie Erneuerbarer Energien“, „Lebensmittelmanagement“ und „Nach-

wachsende Rohstoffe“ gewährleistet die Fachhochschule Weihenstephan eine Ausbildung über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg: vom Acker bis zur Steckdose beziehungsweise vom Acker bis auf den Tisch. Via Doppeldiplomstudium, Studien- und Praktikumsaufenthalten sowie gelebten Kooperationen mit zahlreichen Bildungseinrichtungen in aller Welt wird dieser Bildungsauftrag international erfüllt.

Fachhochschule Weihenstephan
Am Hofgarten 4
85354 Freising
Tel.: 08161/7 10
www.fh-weihenstephan.de

Gesundheit und Wohlbefinden

Der Landkreis Freising verfügt über ein breites Angebot an Dienstleistern und Dienstleistungen im Gesundheitsbereich.

Das Klinikum Freising (siehe Seite 18) bietet der Bevölkerung des Landkreises eine umfassende medizinische und pflegerische Betreuung auf höchstem Niveau.

Zahlreiche niedergelassene Ärztinnen und Ärzte der verschiedenen Fachrichtungen stehen im Landkreis Freising für die ärztliche Versorgung zur Verfügung.

Hebammen, Physiotherapeuten, Psychotherapeuten und Logopäden ergänzen das Angebot ebenso wie Apotheken, Optiker oder Sanitätshäuser.

Darüber hinaus gibt es viele Möglichkeiten, selbst etwas für seine Gesundheit zu tun, sei es in einem der zahlreichen Sportvereine, die offen sind für alle Generationen, Interessen und Leistungsstärken, oder in einem Fitnessstudio, bei einem der Angebote der Volkshochschulen, des Kreisbildungswerks oder den vielen Aufklärungs- und Informationsprogrammen der Krankenkassen.

Hinzu kommen die Selbsthilfegruppen, die es in den Städten und Gemeinden gibt und die unverzichtbare Arbeit leisten.

Der Wegweiser „Gesundheit und Soziales“ enthält Informationen, Adressen und Telefonnummern rund um die Themen „Medizin und Soziales“. Er ist erhältlich in den Rathäusern und im Landratsamt sowie einsehbar auf der Homepage des Landratsamts unter www.kreis-freising.de



Bauernmarkt

Klinikum Freising

Das Klinikum Freising ist ein akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität München in enger Kooperation mit dem Klinikum rechts der Isar. In zehn medizinischen Abteilungen mit insgesamt 353 Betten werden jährlich rund 17.000 Patienten versorgt.

Zum Angebot der Grund- und Regelversorgung gehören die Allgemein- und Unfallchirurgie, die Innere Medizin mit Kardiologie/Pulmologie und Gastroenterologie sowie die Gynäkologie. Daneben hat sich das Klinikum noch auf weitere Fachbereiche spezialisiert, in denen es durch besondere Expertise und Ausstattung hoch spezialisierte Therapien anbieten kann.

Für eine weit reichende Diagnostik und Therapie kann es das komplette Spektrum konservativer und operativer Medizin zur Verfügung stellen. Eine eigene Schlaganfalleinheit, ein Linksherzkatheterlabor und alle Möglichkeiten der radiologischen Diagnostik stehen rund um die Uhr zur Verfügung, so dass die optimale Versorgung von Notfällen stets gewährleistet ist. Auch eine

geburtshilfliche Hauptabteilung gehört zum Angebot des Klinikums, die gemeinsam mit niedergelassenen Ärzten des Landkreises und freien Hebammen geführt wird. Pro Jahr werden dort etwa 800 Kinder geboren.

Zu den besonderen Fachabteilungen zählt die Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie, die auch Bandscheiben-Operationen durchführt. In der Abteilung für Lymphangiologie bietet das Klinikum Freising als eine der wenigen Kliniken in Deutschland die stationäre Versorgung von Patienten mit Lymphödemen an. Schließlich gibt es noch eine Palliativstation, die Patienten mit unheilbaren Erkran-

Klinikum Freising



kungen eine professionelle, ganzheitliche Betreuung bietet. Hier besteht eine besonders enge Zusammenarbeit mit der Abteilung für Hämatologie und Onkologie sowie mit den Spezialisten für Schmerztherapie. Um die Therapiemöglichkeiten in der Onkologie zu komplettieren, steht den Patienten des Klinikums auch eine Strahlentherapie zur Verfügung. Des Weiteren existiert am Klinikum Freising eine Abteilung für Psychosomatik und Psychotherapie mit Tagesklinik. Die Tagesklinik stellt zehn psychosomatische und 20 psychiatrische Behandlungsplätze zur Verfügung. Die Belegabteilungen für Urologie, HNO und Augenheilkunde runden das Angebot ab. Dem Klinikum Freising angegliedert ist außerdem das Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e. V., wodurch eine optimale Versorgung mit Nierenersatztherapien gewährleistet ist.

Das Klinikum Freising möchte all seinen Patienten stets die bestmögliche individuelle Therapie ermöglichen. Deshalb arbeiten 800 Mitarbeiter fach- und stationsübergreifend eng zusammen und ziehen immer den jeweiligen Spezialisten zur Diagnostik und Therapieplanung hinzu. Durch die räumliche Nähe und gute Vernetzung der verschiedenen Abteilungen am Klinikum Freising kann so auch die Zeit zwischen Krankheitsverdacht, Diagnose und Therapiebeginn auf ein Minimum reduziert werden. Damit wird Patientinnen und Patienten eine längere Zeit der Ungewissheit erspart und kostbare Zeit gewonnen. Aufgrund der engen Kooperation mit Experten des Klinikums rechts der Isar ermöglicht das Klinikum Freising seinen Patienten darüber hinaus bei Bedarf den Zugang zu weiteren, hoch spezialisierten Diagnostik- und Therapieformen.

Professionelle Pflege ist ein wesentlicher Bestandteil der erfolgreichen medizinischen Therapie und trägt maßgeblich zur Genesung bei. Deshalb werden die Patienten rund um die Uhr von qualifizierten Pflegekräften versorgt. Gewährleistet wird dies durch die Berufsfachschule für Pflegeberufe, die am Klinikum Freising in enger Kooperation mit dem Klinikum rechts der Isar für die Ausbildung von Gesundheits- und Krankenpflegern zuständig ist.



*Patienten in der
Physikalischen Therapie*

Im Blick: Gesunde Schule

Gewalt an Schulen, Magersucht oder fettleibige Kinder und Burn-out-Syndrom bei Lehrkräften sind Schlagwörter, die man im Zusammenhang mit dem Schulalltag immer häufiger hört. Das Gesundheitsamt Freising sieht hier Handlungsbedarf im präventiven Bereich und richtete deshalb 2007 das „Praxisbüro Gesunde Schule“ ein.

Über das Info-Portal „Gesunde Schule im Internet“ (www.gesundeschule-fs.de) können Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler, Schulleiter und Gesundheitsförderer gebündelt viele Informationen und Anregungen zu Themen wie Stressmanagement, Schulhofgestaltung, Suchtprävention, Magersucht, Sozialtrainings, Schulentwicklung, Medienpädagogik, Lehrergesundheit und vieles mehr erhalten.

Schülerinnen und Schüler finden Links auf andere Webseiten zu Sexualität, Drogenkonsum, Gesundheitsförderung, Essstörungen, Gewaltprävention usw. Lehrkräfte bekommen Informationen über aktuelle Veranstaltungen und Fortbildungen in ihrer Region, Unterrichtsmaterialien und ebenfalls Links zu vielen weiteren interessanten Seiten im Internet. Und auch für Eltern hält das Portal Informationsmaterialien bereit.

Weitere Angebote des Praxisbüros sind, Schulen in gesundheitsfördernden Projekten und Schulentwicklung zu beraten und zu begleiten, Veranstaltungen und Vorträge anzubieten sowie den Austausch zwischen den Akteuren zu unterstützen.

Körperliche, psychische und soziale Gesundheit wird immer mehr zur Aufgabe der Erziehung außerhalb des Elternhauses, etwa in Kindergärten und Schulen. Erzieherinnen und Lehrkräfte, die sich für die Kinder und deren Gesundheit engagieren, müssen sich deshalb mit Themen wie Bewegungsmangel, Fehlernährung, Verkehr, Umweltbelastung, Medienflut, Gewalt, illegale und legale Drogen auseinandersetzen. Das „Praxisbüro Gesunde Schule“ will sie dabei unterstützen.

*Fortbildung zum Thema
„Gesundes Schulfrühstück“*



Gut alt werden

Der Wandel unserer gesellschaftlichen Strukturen rückt den Lebensabschnitt „Alter“ zunehmend in den Blickpunkt der Öffentlichkeit. Der Anteil alter Menschen nimmt in Deutschland wie in anderen industrialisierten Ländern stetig zu und stellt auch den Landkreis Freising vor Herausforderungen.

Höhere Lebenserwartung, gestiegene Mobilität, aber auch die Zunahme von Einpersonenhaushalten haben, um nur einige Gründe zu nennen, die Inhalte des Lebens im Alter stark verändert. Sehr viele ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger gestalten ihr Leben unabhängig und selbstständig. Wer jedoch auf Hilfe angewiesen ist, braucht die Unterstützung der Solidargemeinschaft.

Der Landkreis und die Gemeinden sind daher bemüht, dafür Sorge zu tragen, dass ein Netz von Beratungs- und Hilfsangeboten für Seniorinnen und Senioren zur Verfügung steht. Neben deren eigenen Angeboten finden sich hier die der Wohlfahrtsorganisationen, der Kirchen, von Vereinen, Nachbarschaftsinitiativen und privaten Anbietern.

Für ältere Landkreisbürgerinnen und -bürgern gibt es im Landkreis Freising eine ganze Reihe von Hilfsdiensten und Beratungsangeboten.

Folgende ambulante, teilstationäre sowie zeitlich befristete vollstationäre Hilfs- und Beratungsangebote für hilfs-, betreuungs- und pflegebedürftige ältere Menschen werden im Landkreis Freising ausreichend und flächendeckend angeboten:

- ✓ Alten-/Seniorenclubs
- ✓ Ausleihdienste für Pflegehilfsmittel
- ✓ Beratung
- ✓ Betreutes Wohnen

*Für Jung und Alt:
Kutschenfahrt bei Au*



- ✓ Hausnotrufsysteme
- ✓ Haus- und Krankenpflegedienste
- ✓ Hospizarbeit
- ✓ Kurzzeitpflege
- ✓ Mahlzeitendienste
- ✓ mobile soziale Hilfsdienste
- ✓ Selbsthilfe-/Angehörigengruppen
- ✓ Seniorenbeauftragte in den Gemeinden
- ✓ Seniorenwohnungen
- ✓ Sozialpsychiatrische Dienste
- ✓ Sozialstationen
- ✓ Tagespflege
- ✓ Transportdienste

Stationäre Einrichtungen der Altenpflege sind darauf ausgerichtet, alten Menschen, die keinen eigenen Haushalt mehr führen können, Unterkunft, Verpflegung, Betreuung und fachgerechte Pflegeleistungen zur Verfügung zu stellen. Hierfür gibt es im Landkreis Freising Seniorenpflegeheime in ausreichender Anzahl. Der Bedarf wird laufend vom Betreuungsamt im Landratsamt überprüft.

Unter www.kreis-freising.de findet man außerdem die laufend aktualisierte „**Sozialfibel**“. Sie enthält alle wichtigen Adressen.

Die „**Pflegeplatzbörse**“ bietet Interessenten und den Angehörigen pflegebedürftiger Menschen einen schnellen Überblick über die freien Pflegeplätze im Landkreis.

Die Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände im Landkreis Freising hat eine Broschüre mit dem Titel „Landkreis Freising für Senioren – ein Ratgeber“ veröffentlicht.

Wirtschaft und Arbeit: Ein starker Standort

Immer wieder wird in Untersuchungen festgestellt, dass der Landkreis Freising die Rangliste der deutschen Städte und Landkreise anführt, die ihrer Bevölkerung die besten Zukunftschancen bieten. In Studien über Lebensqualität oder Wohnwert liegt er ebenfalls im vorderen Feld.

Die einzelnen Faktoren, die zu diesen Bewertungen geführt haben, sind bei den meisten Studien gleich oder ähnlich: Vor allem das gute Arbeitsplatzangebot, die ausgezeichneten Verkehrsverbindungen, aber auch die Angebote an Betreuungs- und Bildungseinrichtungen, die ärztliche Versorgung, das Nahverkehrsangebot sowie weiche Standortfaktoren wie Natur, Landschaft und das kulturelle Angebot spielen eine wesentliche Rolle. Darüber hinaus weist der Landkreis Freising nach wie vor ein Beschäftigungswachstum auf. Mit einer Arbeitslosenquote, die seit Jahren zu den niedrigsten in ganz Deutschland zählt, kann man in etwa von Vollbeschäftigung reden.

Trotz einer schnell gewachsenen „Hightech-Landschaft“ hat der Landkreis Freising nach wie vor einen sehr guten Branchenmix an Mittelstandsbetrieben. Weit über 4.000 Betriebe bieten rund 66.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten einen Arbeitsplatz. Hier zeigt sich deutlich, dass der Mittelstand die bedeutendste Arbeitgebergruppe darstellt.

Mit Ausnahme der Städte Freising und Moosburg war der gesamte Landkreis noch vor rund 50 Jahren landwirtschaftlich geprägt. Auf den kargen Moosböden im Süden wurde überwiegend Gemüse angebaut, im Norden, in der Hallertau, die Sonderkultur Hopfen neben verschiedenen Getreidearten. Damals verdienten 70

*Das Handwerk –
ein starker Partner*





Landwirtschaft

Prozent der Erwerbstätigen ihr tägliches Brot in der Landwirtschaft sowie 17 Prozent in Industrie und Handwerk. Der Dienstleistungssektor war so gut wie nicht vorhanden und fiel unter „Sonstiges“. Schon 20 Jahre später galt der Landkreis als „gemischt wirtschaftliches Gebiet mit gewerblicher Orientierung“. Heute haben sich die Verhältnisse grundlegend geändert. Die Dienstleistungsberufe liegen an der Spitze der Wertschöpfung. Sie sind der wichtigste Wachstumsträger. Drei Viertel der Leistungskraft werden in Handel, Verkehr und Dienstleistung erbracht und nur noch ein Prozent in der Landwirtschaft. Darüber hinaus zählt die Region in den Bereichen Biotechnologie und Logistik zu den Spitzenstandorten in Deutschland. Auch im Kompetenzfeld Ernährung und Lebensmittelwissenschaften oder in der Informations- und Kommunikationstechnologie braucht man den Vergleich mit anderen Standorten nicht zu scheuen.

Durch vorausschauende Planungen der Kommunen und mit Unterstützung des Landkreises etwa hinsichtlich der Ausweisung von Gewerbegebieten wurde diese Entwicklung unterstützt.

Terminal 2 im Flughafen München



Inzwischen wächst der Landkreis um etwa 2.000 Menschen jedes Jahr. Mit einem Altersdurchschnitt von 38 Jahren hat er die jüngsten Einwohner in ganz Bayern. Das stetige Bevölkerungswachstum stellt hohe Anforderungen an die Infrastruktur im Landkreis und in den Gemeinden. Dementsprechend investiert die öffentliche Hand vor allem in Schulen, in Einrichtungen für Kinder und Senioren sowie in den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und von Straßen.



*Regionalmarketing
auf der Expo-Real*

Existenzgründungen

Für Existenzgründerinnen und Existenzgründer hält die Wirtschaftsförderung im Landratsamt schriftlich und im Internet (www.kreis-freising.de) ausführliche Informationen bereit, aus denen die vielfältigen Ansprechpartner und Förderprogramme ersichtlich sind.

Jeweils einmal im Monat bieten die Industrie- und Handelskammer und die Aktivsenioren Bayern Außensprechstunden im Landratsamt Freising an.

Die Aktivsenioren Bayern e. V. sind bayernweit vertreten. Ihre Mitglieder sind Experten im Ruhestand, die ihre Berufs- und Lebenserfahrung an andere weitergeben. Sie bieten Ratsuchenden praktische Unterstützung in Wirtschaft und Technik und wollen mit ihrem Engagement dazu beitragen, dass Arbeitsplätze erhalten und neue geschaffen werden. Sie sind keine erwerbsorientierten Unternehmensberater. Sie arbeiten ehrenamtlich und honorarfrei gegen einen geringen Kostendeckungsbeitrag.

Wirtschaftsförderung

Das Sachgebiet „Wirtschaftsförderung“ des Landkreises Freising ist Ansprechpartner für Betriebe und Unternehmen der heimischen Wirtschaft ebenso wie für ansiedlungsinteressierte Firmen aus dem In- und Ausland.

Auch für Existenzgründer, Förderungsberatung, Gewerbeflächeninformation sowie Standortdaten und -fakten ist die „Wirtschaftsförderung“ An-

laufstelle und übernimmt eine Schnittstellenfunktion zwischen Verwaltung und Wirtschaft. Die Gewerbeflächen sind über den ganzen Landkreis verteilt.

Weitere Informationen dazu können außerdem über das „Standortinformationssystem Bayern“ der Industrie- und Handelskammer im Internet abgerufen werden unter www.sis-by.ihk.de.

Landratsamt Freising
Wirtschaftsförderung
Tel.: 08161/6 00-1 59
wirtschaft@kreis-fs.de

Regionalmarketing

Um die Attraktivität der Region nachhaltig zu sichern, haben sich die Landkreise und Städte Freising und Erding sowie die Flughafen München GmbH zu einem gemeinsamen Regionalmarketing entschlossen. Hauptziele sind die nachhaltige Sicherung der Standortqualität und ihre Darstellung nach außen zur Stärkung der Region im nationalen und internationalen Wettbewerb. Dabei wird das Regionalmarketing als zusätzliches Instrument zu den bestehenden klassischen regionalplanerischen Instrumenten verstanden. Es soll Netzwerke aufbauen, Projekte koordinieren und anschieben, Prozesse moderieren und auch neue Angebote initiieren.

Zu den Schwerpunkten des Regionalmarketings gehören die Bereiche Wirtschaft und Tourismus. Dabei hat der Tagungstourismus durch die Nähe zum Flughafen München eine besondere Bedeutung.

Daneben wollen sich die Mitglieder auf den Gebieten der Technologie, der sozialen Infrastruktur, der Bildung und Wissenschaft, bei Kultur- und Freizeitangeboten, Verkehr, Umwelt und Erholungsräume vernetzen sowie das Gemeinschaftsgefühl und das Bürgerengagement stärken.

Zahlreiche Gemeinden haben Standortpässe erstellt (siehe Internet unter www.airfolgsregion.de).

Tourismus

Weltbekannt ist eine Gegend im nördlichen Teil des Landkreises: das Hopfenland Hallertau. Mit seinen 17.800 Hektar erstreckt sich das größte zusammenhängende Hopfenanbaugebiet der Welt auf die vier Landkreise Freising, Kelheim, Landshut und Pfaffenhofen. Bis zu sieben Meter ragen die Hopfenstangen hoch, dazwischen Gersten- und Weizenfelder, durchzogen von klaren Bachläufen. Man erkennt schnell: Hier werden unverzichtbare Grundbestandteile für jedes Bier geerntet. Viele der über 5.000 deutschen Biersorten tragen einen Teil der Hallertau in sich. Dadurch sind schon unzählige Menschen mit dieser Region „in Berührung“ gekommen.

Die vier Hopfenlandkreise haben eine Arbeitsgemeinschaft gebildet, die für die landschaftliche Schönheit sowie für Kunst und Kultur des traditionsreichen Hopfenlandes wirbt. „Sanfter Tourismus“ soll den Landwirten und den Gastwirten helfen, zusätzliche Einkommensquellen zu erschließen, sei es durch „Ferien auf dem Bauernhof“, die Selbstvermarktung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen oder die Wiederbelebung von Gaststätten und Biergärten. Dazu hat die Arbeitsgemeinschaft nicht nur Broschüren, sondern auch eine Freizeitkarte mit den schönsten Radtouren durch das Hopfenland herausgebracht. Hier findet man den zwölf Kilometer langen Erlebnispfad „Hopfen und Bier“ zwischen Mainburg und Ratzenhofen. Wer ihn durchwandert, erfährt auf 15 Schautafeln – analog zu den 15 Siegelbezirken – alles Wissenswerte rund um Hopfen und Bier.

Viermal im Jahr veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft Hopfenland Hallertau Aktionen, an denen sich Erzeuger und Gastwirte aus der Region beteiligen. Hopfen und Hopfenspargel, aber auch Spargel und Wild stehen dabei im Mittelpunkt. Aus den kulinarischen Spezialitäten der jeweiligen Saison schaffen die sich beteiligenden Gastronomen beliebte Leckerbissen wie z. B. das Holledauer Hopfenzupfermahl.



Hopfentanz



Hopfenspargel



Hopfendolde



Hopfengarten

In den letzten Jahren erfreut sich vor allem der Hopfenspargel besonderer Beliebtheit. Galten diese jungen Wurzelsprossen der Hopfenpflanze in früheren Zeiten als Arme-Leute-Essen, sind sie heute zu einer gefragten Delikatesse aufgestiegen.

Neben den kulinarischen Genüssen werden viele Veranstaltungen in der Hallertau durchgeführt. Bei verschiedenen „Hopfazupfafesten“ bietet sich die Gelegenheit, das Hopfenzupfen selbst zu probieren. Radfahrer sind eingeladen, sich geführten Radltouren durch die Hopfengärten anzuschließen. Wer sich selbst einen Hopfenkranz binden möchte, findet Rat und Hilfe bei den engagierten Hopfenbäuerinnen. Der Beginn der Deutschen Hopfenstraße liegt in Freising, dem kulturellen Mittelpunkt des Landkreises.

Der Freisinger Domberg gehört zu den geschichtsträchtigsten Plätzen Bayerns. Denn für viele Jahrhunderte war er gelehrter Mittelpunkt und Herz der katholischen Welt Bayerns. Deshalb ist Papst Benedikt XVI. bei seinem Bayernbesuch auch zuerst hierher gekommen. Der Dom mit romanischer Krypta und Rubens-Altar wacht über eine Stadt, die auch heute noch zu den modernsten Bayerns gehört: als Zentrum der Life Sciences, die sich dort angesiedelt haben, wo auch die älteste Brauerei Bayerns ihren Sitz hat. International angebunden durch die Nähe zum Flughafen München – mit einer breiten Auswahl an Hotels, die einen Aufenthalt in dieser alten und zugleich zukunftssträchtigen Stadt angenehm machen.

Für die Freisinger gilt die reizvolle Landschaft der Hallertau als beliebtes Freizeitziel direkt vor der Haustür. Die urigen Biergärten erfreuen sich während der Sommermonate großer Beliebtheit.

Die Broschüre „Hopfenland Hallertau“ ist im Landratsamt erhältlich. Sie beinhaltet ein ausführliches Gastgeberverzeichnis und viele Tipps (auch in Englisch) sowie Adressen für die Freizeit und Erholung. Im Internet kann man sich unter www.hopfenland-hallertau.de informieren. Das Kultur- und Tourismusmagazin „freising erleben“ informiert über Sehenswürdigkeiten und Geschichte der Stadt.

Energiewende 2035

Der Kreistag hat sich zum Ziel gesetzt, dass bis 2035 der gesamte Landkreis Freising mit erneuerbaren Energien versorgt wird. Dieses Ziel soll erreicht werden durch eine Verminderung des Energieverbrauchs, durch effiziente Energieerzeugung und -nutzung sowie durch den Einsatz erneuerbarer Energien.

Durch die Energiewende sollen die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten sowie die regionale Wirtschaftskraft und die Lebensqualität gesichert werden. Die fossilen Energieträger wie Kohle, Öl und Gas stehen nur noch für begrenzte Zeit zur Verfügung. Zudem sind mit ihrer Nutzung Risiken verbunden: Als Hauptschadstoff für den sauren Regen ist etwa das Schwefeldioxid und als Treibhausgas das Kohlendioxid zu nennen. Damit sind Klimaveränderungen verbunden, die erhebliche Auswirkungen auch für zukünftige Generationen haben. Eine Zunahme von Wetterextremen wie Dürren und Überschwemmungen ist jetzt schon zu beobachten. Vernünftiges Energiemanagement ist deshalb das Gebot der Zeit.

Der Landkreis Freising engagiert sich bereits seit längerer Zeit für die Schonung der natürlichen Ressourcen. Im April 2004 hat der Landrat die Schirmherrschaft für die landkreisweite Aktion „SolarRegion Freisinger Land“ übernommen. Sie wird vom Verein „Sonnenkraft Freising“, den „Solarfreunden“ Moosburg, dem Verein Freisinger Land und dem Bund Naturschutz ehrenamtlich getragen. Ziel war und ist, die Sonnenenergie in unserem Landkreis vermehrt zu nutzen. Der Landkreis ist außerdem Anteilseigner der Firma Easy Energiedienste, mit der der Verein „Sonnenkraft Freising“ die Einrichtung von Bürgersolarparks unterstützt. Auf dem Dach des Landkreis-Bauhofs in Zolling wurde im April 2005 ein

Solaranlage auf der Turnhalle der Kastulus-Realschule Moosburg



Bürgersolarpark errichtet. Im Herbst 2007 wurde dieser Park erweitert: Sechs neue Anlagen mit sechs Kilowatt Spitzenleistung kamen hinzu. Auf der neu erbauten Dreifachsporthalle der Realschule in Moosburg wurde ebenfalls eine Photovoltaikanlage errichtet. Hierfür steht die nach Süden ausgerichtete rund 550 m² große Dachfläche zur Verfügung. Die Anlage erbringt eine Spitzenleistung von 65 Kilowatt und einen Jahresertrag von ca. 60.000 Kilowattstunden. Den Statistiken des Deutschen Wetterdienstes zufolge gehört der Landkreis Freising zu den sonnenreichsten Gebieten der Bundesrepublik. Die vermehrte Ausnutzung der Sonnenenergie etwa durch die Einrichtung von Bürgersolarparks ist deshalb ein nachhaltiger Beitrag zu einer vernünftigen Energiepolitik.

Die Broschüre „**Energiewende im Landkreis Freising. Langfristig planen – clever sparen**“ gibt einen Einblick in die vielfältigen Möglichkeiten des Energiesparens. Neutral und verständlich informiert dieser Ratgeber außerdem über den Einsatz alternativer Energieformen. Er ist in den Rathäusern und im Landratsamt erhältlich oder auf der Homepage des Landratsamts www.kreis-freising.de einzusehen.



*Solaranlage auf dem
Landkreis-Bauhof*

Freizeit und Erholung

Natur erleben ...

Die Natur im Landkreis Freising zeigt ihre Schönheit, vor allem aber ihre Vielfalt zwischen Isar und Amper, zwischen der weithin sichtbaren Münchener Schotterebene, dem Hügelland der Hallertau, im Wald und im Moos. Ein Mekka für Naturfreunde sind sieben Naturschutzgebiete und fünf Landschaftsschutzgebiete, die ein Viertel der Landkreisfläche bedecken.

... im Freisinger Moos

Das Landschaftsschutzgebiet Freisinger Moos ist eines der größten noch erhalten gebliebenen Niedermoorgebiete in Bayern (5.660 ha). Es liegt südlich von Freising und bildet das Verbindungsglied zwischen Erdinger Moos und Dachauer Moos.

Trotz massiver Eingriffe in den Wasserhaushalt schon in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts blieb der Charakter des Freisinger Moos weitgehend erhalten, auch weil es bis in die 1960er Jahre extensiv genutzt wurde. Kleinflächige Torfstiche, Streuwiesen sowie ein enges Nebeneinander verschiedener Feucht- und Nasswiesen prägen die Landschaft. Sie bietet seit jeher einer Vielzahl niedermoortypischer Pflanzen- und Tierarten Lebensraum. Hier findet man z.B. Pfeifengraswiesen und in den Streuwiesen den in Bayern seltenen Schwalbenschwanzenzian. Auf den blütenreichen Nass- und Feuchtwiesen leben viele Insekten und Schmetterlinge. Im Freisinger Moos brütet der Große Brachvogel. Auch andere Wiesenbrüter wie Wachtelkönig und Kiebitz sind hier anzutreffen. Auf den Feuchtwiesen gedeihen viele Orchideen.

Das Freisinger Moos ist durch die menschliche Nutzung entstanden. Ohne gezielte Pflege würde es verbuschen – die artenreiche Flora und Fauna würde aussterben. Deshalb wird es heute als Modellprojekt im bayerischen Arten- und Biotopschutzprogramm unter Beteiligung verschiedener Organisationen und Fachbehörden bei gleichzeitiger enger Einbeziehung der Landwirtschaft geführt.



Wollgraswiese im Freisinger Moos

... im Isar-Auwald

Im Überschwemmungsbereich der Isar wächst eine üppige Vegetation: der Auwald. Sein Artenreichtum wird gerne mit dem eines tropischen Regenwaldes verglichen. Wie dieser steckt der Auwald von der Wurzel bis in die Baumspitzen voller Leben und ist durch das Wasser geprägt.

Dem Wasser am nächsten befindet sich die Weichholzaue. Typische Vertreter sind Weiden, Pappeln und Grauerlen. Die früher häufige Silberweide findet man nur noch an wenigen Flussabschnitten. Der seltener überschwemmte Bereich ist die lichtere Hartholzaue mit Eichen, Eschen, Ulmen, Ahorn, Traubenkirsche und Erle, an denen sich oft Schling- und Kletterpflanzen (Hopfen und Waldrebe) hochranken. Hier wächst eine vielfältige Strauchvegetation mit z.B. Seidelbast, Schlehe, Berberitze und Pfaffenhütchen. Eine Besonderheit der Hartholzwälder ist ihr Reichtum an Frühjahrsblühern wie Buschwindröschen, Schlüsselblume und Lerchensporn. Im Frühsommer blühen seltene Pflanzen und verschiedene Orchideen (Frauenschuh, Knabenkraut).

Früher war das Flussbett der Isar viele hundert Meter breit. Die Eingriffe des Menschen in den Wasserhaushalt der Isar (Sylvensteinspeicher, Begradigung mit dem Bau von Hochwasserdämmen, Ableitung des Wassers zur Stromgewinnung) haben ihr die Ursprünglichkeit weitgehend genommen.

Im Auwald leben auch viele Tiere. Waldohreule, Gänsesäger, Pirol, Schwarzspecht und Eisvogel sind nur einige von ihnen. An Tümpeln kann man Molche, Laubfrösche und Gelbbauchunken beobachten. Viele Insekten, vor allem Libellen und Schmetterlinge, leben im Auwald. Große Tiere sieht man selten, am ehesten noch in der Brunftzeit. In der Au zwischen München und Freising leben etwa 200 bis 300 Rothirsche.

Isar bei Freising



Das gesamte Isartal im Landkreis Freising zwischen den Landkreisgrenzen München/Freising und Freising/Landshut ist Landschaftsschutzgebiet und Bestandteil des Europäischen Schutzgebietsnetzes NATURA 2000. Große Teile stehen unter Naturschutz: die „Isarauen zwischen Hangenham und Moosburg“ und die „Vogelfreistätte Mittlere Isarstauseen“ bei Moosburg.

... im Vogelparadies bei Moosburg

Die Mittleren Isarstauseen bei Moosburg bilden den Kern des Naturschutzgebietes „Vogelfreistätte Mittlere Isarstauseen“. Es zählt zu den wertvollsten Wasservogelschutzgebieten Bayerns. Das 5,7 Quadratkilometer große Gebiet liegt etwa zu gleichen Teilen in den Landkreisen Freising und Landshut. Es steht seit 1982 unter Naturschutz.

Das Naturschutzgebiet ist ein bevorzugter Rast- und Auftankplatz für durchziehende Vogelarten, die teilweise Tausende von Kilometern zwischen Brut- und Überwinterungsgebieten zurücklegen. Eine Besonderheit sind die Schlick- und Schlammflächen, die sich bei niedrigem Wasserstand an beiden Stauseen ausbilden. Hier rasten insbesondere Watvögel. Andere Vogelarten überwintern auch bei uns. Das sind regelmäßig Tausende von Wasservögeln, deren Brutgebiete im hohen Norden Europas liegen. Der Echinger Stausee mit seinen ausgedehnten Schilfzonen dient vor allem als Brutgebiet. Mehrere im Bestand gefährdete oder vom Aussterben bedrohte Arten brüten hier. So konnte die Flusseeeschwalbe durch die Anlage spezieller Nistinseln und -flöße wieder angesiedelt werden. Auf den mit Gebüsch und Bäumen bewachsenen Inseln brüten Graureiher und Kormorane.

Unter Vogelkundlern ist das Schutzgebiet weit über die Grenzen Bayerns hinaus bekannt. Es gibt immer etwas zu sehen und zu beobachten. Da können auch einmal ein jagender Seeadler oder Singschwäne und Silberreiher dabei sein.

Im gesamten Naturschutzgebiet laden viele schöne Wege zum Spazierengehen ein. Der Vogelfreund findet stille Beobachtungsplätze. Zur Information der Besucher dient ein Info-Häuschen am Echinger Stausee.



Kiebitz

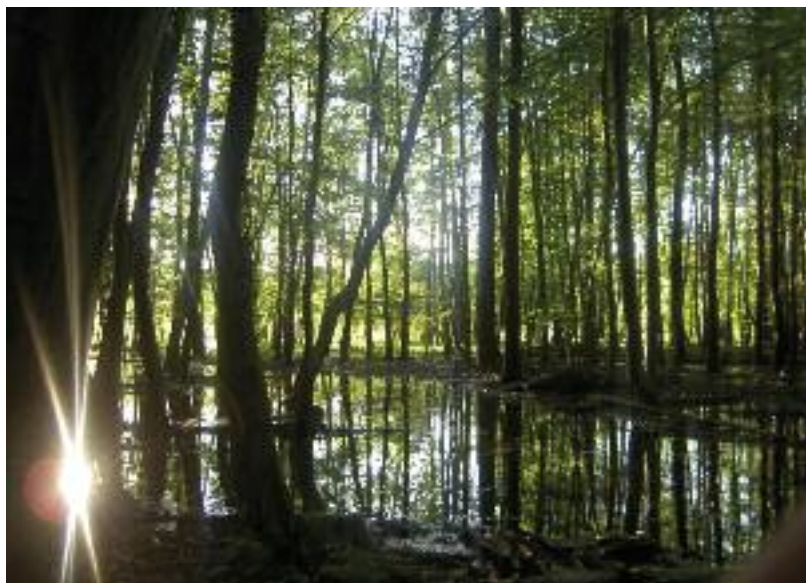
... im Ampertal

Die außerordentlich schöne Flusslandschaft der Amper beherbergt eine Vielzahl höchst schützenswerter Tier- und Pflanzenarten. Allein vier von insgesamt 16 in Bayern vom Aussterben bedrohten Libellenarten sind hier anzutreffen, dazu zahlreiche Orchideen. Aber nicht nur als ökologisch wertvoller Lebensraum hat das Ampertal seine Qualitäten, sondern auch durch seine landschaftliche Attraktivität. Weiträumige Tallagen, mit der darin eingebetteten träge dahinfließenden Amper, stehen dabei in starkem Kontrast zu den steilen „Leitenhängen“. Letztere prägen das Landschaftsbild durch ihre Vielgestaltigkeit mit Wäldern, Feldgehölzen, Äckern, schmalen Wiesenstreifen und blütenreichen Hecken. Am Fluss wachsen wunderschöne „Galeriewälder“ mit Silberweiden. Die ehemaligen Flussschleifen der Amper, so genannte Altwässer, sind mit ihren ausgedehnten Röhrichtzonen besonders für schilfbrütende Vogelarten ein idealer Lebensraum.

Entlang der hochgelegenen Talränder bieten sich an vielen Stellen Aussichtspunkte an, die weit reichende und schöne Blicke über das Flusstal gewähren. Ganzjährig lädt das Gebiet zum Wandern, Fahrradfahren und zum Betrachten ein. Vor allem an den Wochenenden wird es als Naherholungsgebiet von der Bevölkerung gerne angenommen. Für viele Landkreisbürgerinnen und -bürger ist das Ampertal die ideale Möglichkeit, eine gewachsene Natur- und Kulturlandschaft im eigenen Wohnumfeld zu erleben.

Allerdings sind nicht nur seltene Tier- und Pflanzenarten sowie deren Lebensräume, sondern auch reizvolle Kulturlandschaften in unserer schnelllebigsten Zeit extrem gefährdet. Bereits vor 50 Jahren erkannte man im Landkreis Freising die Folgen, die sich aus einer ungesteuerten Entwicklung für das Ampertal ergeben hätten. Aus diesem Grund wurde 1959 das östliche Ampertal und 1962 auch

Ampertal



das westliche Ampertal einstweilen sichergestellt und 1968 eine einheitliche Schutzgebietsverordnung für das ganze Ampertal erlassen. Die damals gesteckten Ziele, das Ampertal als hochwertigen Talraum zu erhalten und in Teilbereichen noch zu verbessern, wurden weitgehend erreicht.

Im Laufe der letzten Jahre hat sich allerdings die Region, in der der Landkreis Freising mit seinen Ampertalgemeinden liegt, insgesamt kräftig fortentwickelt und stark verändert. Das Schutzgebiet hat eine Größe von 8.642 Hektar.

... in den Grasheiden

Im Gegensatz zu allen bisher genannten Lebensräumen, die durch den Einfluss des Wassers entstanden sind, gehören die Halbtrockenrasen (Grasheiden) zu einem Lebensraum, der von extremer Trockenheit geprägt und ursprünglich durch die menschliche Nutzung entstanden ist. Die Heideflächen müssen ständig gepflegt werden. Ohne Mahd oder Beweidung durch Schafe würden sie in kurzer Zeit verbuschen und ihren einmaligen Charakter verlieren.

Im Landkreis Freising stehen alle Grasheiden unter Naturschutz. Die wichtigsten sind die „Garchinger Heide“ und das „Mallerts-hofer Holz“.

Die Garchinger Heide ist ein besonders wertvoller Restbestand von ehemals ausgedehnten Landschaftstypen der nördlichen Münchener Schotterebene. Ihr einzigartiger Bestand an Pflanzen und Tieren lockt alljährlich viele Menschen aus dem In- und Ausland an. Hinzu kommt die Bedeutung als prä- und kulturhistorisches Dokument. Zahlreiche Hügelgräber mit Funden aus der Bronzezeit (1800 bis 1000 v. Chr.), aber auch Hochäcker aus frühgeschichtlicher Zeit und dem frühen Mittelalter kennzeichnen das Gebiet.

Garchinger Heide



Auf der trockenen Grasflur wachsen Pflanzen, die aus den Alpen, von den Steppen Osteuropas und aus dem Mittelmeerraum „eingewandert“ sind. Je nach Wärmebedarf blühen sie zu den verschiedensten Jahreszeiten. Der Besucher kann sich stets an neuen Farbkombinationen erfreuen. Am schönsten ist es im Frühsommer, wenn sich die Heide in eine bunte Blumenwiese verwandelt. Auch zahlreiche Insekten, Amphibien und Vögel leben hier.

Von den Steppen Osteuropas stammen Adonisröschen und Küchenschelle. Aus dem Mittelmeerraum „wanderten“ über die Alpentäler verschiedene Orchideenarten in den Landkreis Freising. Schließlich sorgten die Hochwässer der damals weitverzweigten Isar dafür, dass an den Kiesbänken der Schotterebene Samen und Pflanzen aus den Alpen angeschwemmt wurden, z.B. der stängellose Enzian und das stark duftende Heideröschen.

Wiesen



Heute sind von den großen Heideflächen nur noch Reste erhalten. Das „Mallertshofer Holz mit Heiden“ erstreckt sich insgesamt über eine Fläche von 600 ha, davon liegen 200 ha im Landkreis Freising, der Rest im Landkreis München. Zu diesem Gebiet gehören baumbestandene Magerwiesen, Kiefernhaie, Inseln von Schneeheide-Kiefernwald und viele kleinräumige Sonderstandorte, die durch Kiesabbau und militärische Nutzung entstanden sind. Alle diese Standorte bieten vielen seltenen Arten Lebensraum.

Seit 1990 verfolgt der Heideflächenverein Münchener Norden e. V. das Ziel, die Heidelandschaft zwischen Mallertshofer

Holz und Isar nicht nur zu erhalten, sondern die Flächen auch zu erweitern und untereinander zu vernetzen. Dabei sollen auch Erholungsmöglichkeiten für die Bevölkerung geschaffen werden. Mitglieder des Vereins sind die Gemeinden Eching, Neufahrn, Oberschleißheim, die Städte Unterschleißheim, Garching und München, die Landkreise Freising und München sowie der Bezirk Oberbayern.

... in der Echingen Lohe

Die Echingen Lohe war einmal Teil eines breiten Lohwaldgürtels zwischen Heide und Mooslandschaft am Fuße des tertiären Hügellandes. Spezielle Besitzverhältnisse (der Wald gehörte dem König, später dem Staat) bewahrten die „bewaldete Insel“ inmitten einer Ackerlandschaft am Rande der Münchener Schotterebene vor der endgültigen Abholzung. Die Menschen nutzten sie damals als Viehweide, zur Brennholzgewinnung und als Jagdgebiet. Ihr Name erinnert an die frühere Nutzung: Aus der Rinde junger Eichen wurde die Gerberlohe gewonnen.

Heute ist die Lohe ein artenreicher Mischwald aus Eichen, Hainbuchen, Ulmen, Eschen und Ahorn. Am Waldrand wachsen wunderschöne Schlehenhecken. In der Krautschicht gedeihen viele seltene und geschützte Pflanzen. Neben dem Artenreichtum ist auch der vielstufige Aufbau für den Eichen-Hainbuchenwald kennzeichnend. Auf die erste Baumschicht, die im Wesentlichen aus den bis zu 30 Meter hoch wachsenden Bäumen Eiche, Ulme, Esche und Ahorn gebildet wird, folgt eine zweite Baumschicht, bei der die Hainbuchen überwiegen. Das nächsttiefere Stockwerk bildet die Strauchschicht mit Weißdorn und Roter Heckenkirsche, dazu gesellt sich der zahlreich vertretene Jungwuchs der großen Bäume. Darunter in der üppigen artenreichen Krautschicht gedeihen viele seltene und geschützte Pflanzen wie Aronstab und Türkenbund. Die Lohe ist auch reich an Tieren. Viele Insekten und seltene Vögel haben hier ihren Lebensraum. Waldohreule, Waldkauz, Ringel- und Türkentaube und Buntspecht sind nur einige von ihnen.

Die Echingen Lohe steht seit 1942 unter Naturschutz. 1982 wurde sie zum Naturwaldreservat erklärt. Jede forstliche Nutzung ist seither untersagt.



Echingen Lohe

Landschaftspflegeverband Freising

Der gemeinnützige Verein Landschaftspflegeverband Freising e.V. erbringt als kommunaler Dienstleister einen großen Beitrag zur Pflege und Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft im Landkreis. So werden Grünlandgesellschaften, Feuchtlebensräumen und Gehölze angelegt und gepflegt. Zudem werden größere Bachrenaturierungen in Kombination mit Hochwasserschutzmaßnahmen durchgeführt. Die Finanzierung erfolgt durch Mitgliedsbeiträge, staatliche Förderprogramme, Kommunen und ortsansässige Firmen im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen. Alle Maßnahmen helfen, den Lebensraum gefährdeter Tier- und Pflanzenarten zu sichern und zu verbessern.

Durch das Modell einer gleichmäßigen Beteiligung von je drei Vertretern aus Kommunalpolitik, Naturschutzverbänden und Landwirtschaft in der Vorstandschaft sowie die Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachkräften und ortsansässigen Land- und Forstwirten findet ein fachübergreifender In-

teressenaustausch statt. Mit der Gebietsbetreuerin des Ampertals informiert der Verband die Bevölkerung durch Exkursionen und Schulprogramme fachkundig über die heimische Natur- und Kulturlandschaft.

Mehr Informationen unter www.kreis-freising.de > Landkreis.

Sport und Bewegung

Die oben beschriebenen Natur- und Landschaftsschutzgebiete locken am Wochenende und in den Ferien viele Bürger aus dem Landkreis, aber auch aus der weiteren Region zum Radfahren entlang der Isar, Joggen im Freisinger Moos oder Nordic-Walking

*Renaturierung des Hutgrabens
in Wolfersdorf*



entlang der Amper an. Und auch die stille, unaufdringliche Landschaft der Hallertau eignet sich bestens zum Wandern und Spaziergehen oder Radfahren. Rundwanderwege und Radwege führen durch Hopfengärten und Naturidyll, man hat die Qual der Wahl, ob sportlich anspruchsvoll oder gemütlich, mit Einkehr im lauschigen Biergarten. Und wer es noch bequemer haben möchte, der kann bei einer Fahrt mit der Pferdekutsche im Sommer die neun Meter hohen dicht bewachsenen Hopfengärten bestaunen.

Zahlreiche Badeseen und Baggerweiher locken an warmen Sommertagen zum Schwimmen und Baden. Besonders beliebt sind die Seen bei Kranzberg, Eching, Neufahrn, Anglberg und Haag, die „Stoibermühle“ bei Freising, der Vöttinger und der Pullinger Weiher. An den Neufahrner Muhlseen ist sogar Platz für Surfer.

Für die Radler wird im Landkreis Freising einiges getan. Radwanderkarten unterstützen dabei die Routenplanung. Gemütliche Touren führen auf eigenen Radwegen oder auf wenig befahrenen Straßen zu Sehenswürdigkeiten und Naturdenkmälern. Wer gerne lange Strecken fährt, kann unter sieben Fernradwegen im Landkreis wählen: Abensradweg, Isarradweg, Hopfentour, Ammer-Amper-Radweg, Amper-Altstuhl-Radweg, Durchs Erdinger Land und Bockerlradweg. Davon sind fünf Radwege im Bayernnetz für Radler und von überörtlicher Bedeutung.



Waldspaziergang

Und wer seinen Ausflug mit Besichtigungen verbinden möchte, wird Freude haben am Rad- und Wanderrundweg „Kultur und Natur“ der Stadt Freising. Ein Nordic-Walking-Parcours im Freisinger Forst an der Straße nach Wippenhausen hält fit.

Etwas ganz Besonderes finden die Waldbesucher im Kranzberger Forst bei Freising. Hier gibt es Mammutbäume, Japanische Sichelkannen und noch so manch anderen seltenen Baum. Rund um die Waldkirche Oberberghausen hat das Forstamt Freising ein Landesarboretum eingerichtet. Auf zwei Rundwegen durch die ältesten Anpflanzungen kann man das Zusammenwachsen kleiner Bäumchen zu einem außergewöhnlichen Exotenwald beobachten.

Ein weiteres sehr lebendig gestaltetes Projekt im Wald zieht die Aufmerksamkeit der Spaziergänger auf sich. Beim beliebten Biergarten „Plantage“ im Freisinger Forst beginnt der interessante Walderlebnispfad der Stadt Freising und des Forstbetriebs Freising/Bayerische Staatsforsten. Auf dem zwei Kilometer langen Rundkurs wird nicht nur das Ökosystem Wald erklärt. Die Namen vieler Bäume, ihre Eigenschaften und ihre Verwendung können an den verschiedenen Informationstafeln spielerisch erfahren werden. Geschnitzte Tiere am Wegesrand erinnern an die Vogelpopulation in den Bäumen. Neun Themenstationen sprechen alle Sinne an. Sie machen das Ökosystem Wald damit erlebbar und immer wieder aufs Neue interessant durch laufende kleine und große Ergänzungen, die der „Förderverein Walderlebnispfad“ ermöglicht.

Wald- und Naturfreunde schätzen auch den reich sortierten Gehölzlehrpfad der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft in Freising. Anregende Spaziergänge ermöglichen die öffentlichen Gartenanlagen der Staatlichen Forschungsanstalt für Gartenbau Weißenstephan in Freising.

Das bisher genannte Freizeitangebot wird durch eine große Anzahl verschiedenster Vereine in den Städten, Märkten und Gemeinden ergänzt. Das reicht von Kultur und Brauchtum bis zum Breiten- und Leistungssport. Dazu gehören die Burschenvereine, die alljährlich den Maibaum aufrichten, genauso wie die Sportclubs, die Spitzensportler und erfolgreiche Olympiateilnehmer zu ihren Mitgliedern zählen.

Freizeittipps

Bäder/Badeseen

Badeseen im Ampertal

- Anglberger See und Haager Weiher: zu erreichen von Zolling, Haag oder Langenbach aus entlang des Amperwerkkanals bzw. über das schmale Ampertalsträßchen (ausgeschildert)

Eching

- Echinger See

Freising

- Freibad: Am Schwimmbad 11 (beheizt)
Tel.: 08161/18 33 85
Öffnungszeiten: Mitte Mai bis Mitte September



Stoibermühle

- Hallenbad: Jochamstr. 12
Tel.: 08161/18 33 84
Öffnungszeiten: Mitte September bis Mitte Mai
- Badesee Stoibermühle: erreichbar über Freising Lerchenfeld bzw. Marzling
- Badesee Vöttinger Weiher: mit Bolz- und Grillplatz, erreichbar über Beschilderung zum Sportplatz Vötting
- Pullinger Weiher
- Badesee an der Stoibermühle (Surfmöglichkeit)

Gammelsdorf

- Freibad: Am Bachberg 2,
Tel.: 08766/13 29, geöffnet von Mitte Mai bis Ende August

Kranzberg

- Kranzberger See mit großem Kinderspielplatz und Biergarten

Moosburg

- Freibad: Stadtbadstr. 15 (beheizt), Öffnungszeiten: Mitte Mai bis Anfang September
- Hallenbad: Breitenbergstr. 18, Öffnungszeiten: Anfang Oktober bis Ende April

Nandlstadt

- Waldbad: Waldbadstr. 26, geöffnet vom 1. Mai bis 1. September
- Hallenbad: Moosburger Str. 1, Tel.: 08756/96 06 13, geöffnet Mo, Mi, Do, Fr 17 – 21 Uhr; Di 17 – 20 Uhr; Sa 13 – 16 Uhr

Neufahrn

- Freizeit- und Erholungsbad „neufun“: Hallenbad und Sauna, Käthe-Winkelmann-Platz 4, 85375 Neufahrn, Tel.: 08165/95 32-20
www.hallenbad-neufahrn.de
- Neufahrner Muhlseen (mit Surfmöglichkeit)
- Galgenbachweiher

Tegernbach

- Freibad: Tel.: 08752/73 17
geöffnet Mitte Mai bis Mitte September

Brauereibesichtigung Au

- Schlossbrauerei Au: Besichtigung nach Vereinbarung, Anmeldung: Tel.: 08752/8 63 20

Freising

- Bayerische Staatsbrauerei Weihenstephan, Besichtigung nach Vereinbarung, Anmeldung: Tel.: 08161/53 60.
- Hofbrauhaus Freising: Mainburger Str. 26, 85356 Freising, Anmeldung: Tel. 08161/6 01-0

Eislaufen

Freising

- Kunsteisbahn in der Luitpoldanlage: geöffnet November bis März je nach Witterung, Tel.: 08161/5 09 00

Moosburg

- Kunsteisstadion, Am Stadion 9, geöffnet Ende Oktober bis Anfang März, Tel.: 08761/6 16 00

Fahrradvermietung

Moosburg

- Fa. Braun, Thalbacher Str. 28b,
85368 Moosburg,
Tel.: 08761/22 57

Freising

- Ingo Ruhland, Vöttinger Str. 17,
85354 Freising,
Tel.: 08161/14 58 78,
www.radl-ruhland.de

Neufahrn

- Röckemann, Christl-Cranz-
Str. 2, 85375 Neufahrn,
Tel.: 08165/71 48
www.roeckemann.de

Flugsport (Rundflüge)

Moosburg

- Fliegerclub Moosburg e.V.,
Tel.: 08761/26 66, Rundflüge
nach Anmeldung

Golf

Rudelzhausen

- Golf- und Landclub Holledau,
Weiher 3, 84104 Rudelz-
hausen/Tegernbach, Tel.: 08756/
9 60 10, Fax: 08756/14 92

Kutschenfahrten

Au i. d. Hallertau

- Josef Straßberger, Bürger-
gasse 5, 84072 Au,
Tel.: 08752/2 20 oder 97 06
(auf Anfrage bis 20 Personen)

Rudelzhausen

- Xaver Bauer, Berg,
Tel.: 08752/4 22

Lehrpfade

Freising

- Landesarboretum und Gehölz-
lehrpfad im Kranzberger Forst,
Auskunft: Tel.: 08161/4 80 20
- Walderlebnispfad
(Anfang/Ende des Rundweges
nahe des Biergartens „Plan-
tage“), Auskunft: 08161/54-1 22
- Gehölzlehrpfad der Bayerischen
Landesanstalt für Landwirt-
schaft, Am Gereuth/Kreuzbreite
in Freising

Stadtführungen

Freising

- Allgemeine öffentliche Stadtführungen, Führungen zu verschiedenen Schwerpunktthemen und Sonderführungen für Gruppen bietet die Stadt Freising an. Anforderung von Prospektmaterial, Information und Anmeldung: Touristinformation der Stadt Freising, Tel.: 08161/54-1 22, Fax: 08161/54-2 31, E-Mail: touristinfo@freising.de, Internet: www.freising.de

Waldführung/ Wanderwege

Freising

- Waldführung mit dem Förster auf Anfrage, Auskunft: Forstamt Freising, Tel.: 08161/48 02-0; Landesarboretum Kranzberger Forst: zwei Rundwege durch die ältesten Anpflanzungen, Ausgangspunkt: Waldkirche Oberberghausen, erreichbar über die Staatsstraße 2084 Freising/Allershausen

- Gruppenführungen durch den Förderverein auf dem Walderlebnispfad: Information und Anmeldung unter Tel.: 08161/6 12 91; www.walderlebnispfad-freising.de

Landkreis

- ausgeschilderte Rundwanderwege in vielen Gemeinden

Zeltplätze

Haag a. d. Amper

- Jugendzeltplatz Mittermarchenbach, Anmeldung über den Kreisjugendring, Gartenstr. 9, 85354 Freising, Tel.: 08161/32 91

Thalhausen

- Zeltlagerplatz des Jugendhauses St. Anna, Holsteinallee 20, 85405 Thalhausen, Tel.: 08166/84 96 oder 97 03, Fax: 08166/92 06

Kultur und Kunst

Im Landkreis Freising gibt es das ganze Jahr über eine große Palette an Kulturveranstaltungen, ob es sich um Musik, Theater, Tanz, Ausstellungen, Lesungen oder Kino handelt.

Bildungseinrichtungen, Vereine, Gruppierungen und Einzelpersonen tragen überdies zum vielfältigen Kulturleben bei. Ob klassisch, volkstümlich oder modern: Für den interessierten Bürger und Gast gibt es ein abwechslungsreiches Kunst- und Kulturprogramm. Tagesaktuelle Informationen finden sich hierzu in den Lokalteilen der Tageszeitungen (Freisinger Tagblatt, Freisinger SZ, Moosburger Zeitung, Hallertauer Zeitung), im Lokalradio „Hitwelle“ sowie in den kostenfrei erhältlichen, wöchentlich bzw. monatlich



Förderpreis: Ballettklasse der Städtischen Musikschule Freising



Kulturpreisträger Roman Seehon

erscheinenden Medien (Forum Freising, Freisinger Wochenblatt, fink, puccini) und im Veranstaltungskalender der Stadt Freising.

Auf der Homepage des Landratsamts gibt es außerdem einen Veranstaltungskalender (www.kreis-freising.de). Von hier aus kann man auch zu den Homepages der Städte, Märkte und Kommunen im Landkreis surfen, um zu schauen, was jeweils vor Ort angeboten wird.

Seit 1982 vergibt der Landkreis Freising in zweijährigem Rhythmus einen Kulturpreis, einen Förderpreis und einen Anerkennungspreis. Die Preise sollen der Förderung von Künstlerinnen und Künstlern aus dem Landkreis dienen, die sich in besonderem Maße um das kulturelle Leben vor Ort verdient gemacht haben. Gleichzeitig ist mit diesem Preis beabsichtigt, Anerkennung und Ansporn für kulturelle Leistungen zu geben.

Der Landkreis will damit deutlich machen, wie wichtig die eigene schöpferische Tätigkeit und die geistig-künstlerische Begabung für das Leben jedes Einzelnen sein können.



*Kulturpreis für
Auer Geigenmusi*

Theater, Clubs & Kino

Attenkirchen

- Kulturverein KATTI
Kulturinitiative Attenkirchen,
Fichtenweg, 85395 Attenkirchen
www.katti-attenkirchen.de

Freising

- Asamtheater
Marienplatz 7
85354 Freising
Tel.: 08161/9 25 11
www.freising.de
- Lindenkeller
Veitsmüllerweg 2
85354 Freising
Tel.: 08161/5 43 18
www.lindenkeller-live.de
- Luitpoldhalle
Luitpoldanlage 1
85356 Freising
Tel.: 08161/5 43 18
www.freising.de
- Laienbühne Freising e.V.
Auenstraße 13
85354 Freising
Tel.: 08161/9 20 72
www.laienbuehne-freising.de

- Filmtheaterbetriebe Paul Fläxl
Obere Hauptstraße 54
85354 Freising
Tel.: 08161/4 84 40
Fax: 08161/30 67
www.kino-fs.de

Kranzberg

- Laienspielgruppe Kranzberg
Ansprechpartnerin: Gertraud
Rottenfußler, Tel.: 08166/65 70
www.kranzberg.org/vereine/laienspl/index.htm

Neufahrn

- Kino Neufahrn
Lichtspielberg GmbH
Bajuwarenstraße 5
85375 Neufahrn
Tel.: 08165/9 45 98-0
Fax: 08165/9 45 98-22
www.cineplex-neufahrn.de

Moosburg

- Jazz Club Hirsch e.V.
Auf dem Gries 8
85368 Moosburg
Fax: 08161/38 69
info@jazzclubhirsch.de
www.jazzclubhirsch.de



Asamsaal in Freising

Eching

- Bürgerhaus Eching
Roßbergerstraße 6
85386 Eching
www.buergerhaus-eching.de

Museen Freising

- Diözesanmuseum für christliche Kunst des Erzbistums München und Freising
Domberg 21; 85354 Freising
Tel.: 08161/48 79-0
Fax: 08161/48 79-25
www.dommuseum-freising.de
(eines der größten kirchlichen Museen mit ca. 20.000 Werken aus 1.000 Jahren)
- Stadtmuseum Freising
Marienplatz 7
Asamgebäude, 1. Stock
85354 Freising
Tel.: 08161/5 41 23
www.freising.de
(Freising und seine Geschichte zum Kennenlernen)
- Bürgerturm Freising
Unterer Graben 25
85354 Freising
Tel.: 08161/5 41 22

- Brauereimuseum „Zum Ursprung des Bieres“ der Bayerischen Staatsbrauerei Weiherstephan (nur mit Führung)
Alte Akademie 2
85354 Freising
Tel.: 08161/53 60
www.weiherstephaner.de

Eching

- Bäuerliche Gerätesammlung „Auf dem G’fild“
Danziger Straße 4
85386 Eching
Tel.: 089/31 90 00 15

Kranzberg

- Bronzezeitmuseum
Pantaleonstraße 18
85402 Kranzberg
Ansprechpartner:
Alfons Berger
Tel.: 08166/79 58

Niederhummel

- Spielzeugmuseum
Niederhummel
Rasterstraße 5
85416 Langenbach/
Niederhummel
Tel.: 08761/83 53
www.gemeinde-langenbach.de

Moosburg

- Heimatmuseum Moosburg
Kastulusplatz 3
85368 Moosburg
Tel.: 08761/6 84 20
www.moosburg.de

- Altes Gefängnis e. V.
Obere Domberggasse 16
85354 Freising
www.altesgefaengnisfreising.de
- Archäologischer Schauraum
im Landratsamt
Landshuter Str. 31
85356 Freising
Tel.: 08161/4 40 28
www.kreis-freising.de

Galerien

- Schafhof – Europäisches
Künstlerhaus Oberbayern
Am Schafhof 1
85354 Freising
Tel.: 08161/14 62 31
www.schafhof-kuenstlerhaus.de
- Galerie Kunst & Handwerk
Karin von Dullak
Luckengasse 3
85354 Freising
Tel.: 08161/53 46 40



*Schafhof – Europäisches
Künstlerhaus Oberbayern*

- Galerie 13 + Fritz Dettenhofer
Dr.-Karl-Schuster-Straße 15
85354 Freising
Tel.: 08161/14 78 13
www.galerie13.net
- Kunst im Atrium
Sparkasse Freising
Untere Hauptstraße 29
85354 Freising
Tel.: 08161/56-0
- Kunstverein Freisinger
Mohr e. V.
Neue Galerie des Kunstvereins
Ziegelgasse 7
85354 Freising
www.kunstverein-freising.de
- Origami-Galerie
Silke Schröder, Paulo Mulatinho
Mittlerer Graben 4
85354 Freising

Bibliotheken & Büchereien Allershausen

- Gemeindebücherei Allershausen
Kulturtreff Altes Rathaus
Münchener Straße 12
85391 Allershausen
Tel.: 08166/99 31 70
www.buecherei-allershausen.de

Au i. d. Hallertau

- Gemeindebücherei
Obere Hauptstraße 42a
84072 Au i. d. Hallertau
Tel.: 08752/86 76 63
buecherei-au@web.de

Eching

- Gemeindebücherei
Danziger Straße 5 (im katholischen Pfarrzentrum)
85386 Eching
Tel.: 089/3 19 46 18
echingbuecherei@t-online.de
www.eching.de

Fahrenzhausen

- Gemeindebücherei
Schulstr. 1
85777 Fahrenzhausen
Tel.: 08133/44 47 69

Freising

- Stadtbibliothek
Weizengasse 3
85354 Freising
Tel.: 08161/53 72-6 (Theke)
Tel.: 08161/53 72-70 (Beratung)
Fax: 08161/53 72-82
bibliothek@freising.de
www.stadtbibliothek.freising.de
- Dombibliothek
Domberg 40
85354 Freising
Tel.: 08161/48 40-0
- Bücherei St. Lantpert
Kepserstr. 2, Eingang Moosstr.
85354 Freising
Tel.: 08161/88 36 87
- Teilbibliothek der TU München
Weihenstephan
Am Forum 1, 85354 Freising
Tel.: 08161/71 32 40
- Bibliothek der Fachhochschule
Weihenstephan
Am Hofgarten 2
85354 Freising
Tel.: 08161/71 33 77

Hörgertshausen

- Gemeindebücherei
Mainburger Str. 3
85413 Hörgertshausen
Tel.: 08764/4 54



Dombibliothek, Lesesaal

Hohenkammer

- Gemeindebücherei St. Johannes
Pfarrstraße 2
85411 Hohenkammer
www.hohenkammer.de

Kranzberg

- Gemeindebücherei
Kirchbergstr. 12
85402 Kranzberg
Tel.: 01 60/95 25 13 81

Moosburg

- Stadtbücherei
Kirchengässchen 2
85368 Moosburg
Tel.: 08761/6 35 24
stadtbuecherei@moosburg.org
www.moosburg.de

Neufahrn

- Gemeindebibliothek
Marktplatz 21
85375 Neufahrn
Tel.: 08165/90 84 45
Bib.neufahrn@mnet-online.de
www.neufahrn.de

Hallbergmoos

- Gemeindebücherei
Freiherr-von-Hallberg-Platz 1
85399 Hallbergmoos
Tel.: 0811/35 29
buecherei@hallbergmoos.de
www.hallbergmoos.de

Langenbach

- Bibliothek in der Volksschule
Langenbach
Bahnhofstraße 4
85416 Langenbach
Tel.: 08761/95 62
- Pfarrbücherei
Bahnhofstraße 26
85416 Langenbach
Tel.: 08761/85 66

Nandlstadt

- Gemeindebücherei
Marktstr. 21 a
85405 Nandlstadt
Tel.: 08756/96 25 15

Zolling

- Gemeindebücherei
Heilmaierstraße 12
85406 Zolling
Tel.: 08167/93 11
www.vg-zolling.de

Volkshochschulen & Musikschulen

Allershausen

- Volkshochschule Allershausen
Johannes-Boos-Platz 6 (Rathaus)
Zimmer 18, 1. Stock
85391 Allershausen
Tel.: 08166/32 99
www.allershausen.de

Au

Volkshochschule Au
Geschäftsstelle Rathaus
Untere Hauptstraße 2
84072 Au i. d. Hallertau
Tel.: 08752/86 62 78
Fax: 08752/86 62 79
wittstock-spona@vhs-au.de

Eching

- Musikschule Eching
Untere Hauptstr. 14
85386 Eching
Tel.: 089/3 19 20 31
www.musikschule-eching.de
- Musikverein St. Andreas
Eching e.V.
1. Vorsitzender Georg Bartl
Lohhofer Straße 33
85386 Eching
www.musikverein-eching.de

- Volkshochschule Eching
Roßbergerstraße 8
85386 Eching
Tel.: 089/3 19 18 15
office@vhs-eching.de
www.vhs-eching.de

Freising

- Volkshochschule Freising e. V.
Tel.: 08161/49 07-0
vhs@vhs-freising.org
www.vhs-freising.org

- Musikschule
der Stadt Freising
Geschäftsstelle:
Kölblstr. 2 (Eckher-Haus)
85356 Freising
Tel.: 08161/63777
Fax: 08161/65 595
musikschule@freising.de
musikschule.freising.de

- 3klang e.V.
Saarstr. 1
85354 Freising
Tel.: 08161/53 28 78
Fax: 08161/53 28 79
info@eklangev.de
www.3klangev.de

Hallbergmoos

- Volkshochschule Hallbergmoos
Theresienstr. 76
85399 Hallbergmoos
Tel.: 0811/5 52 23 17
vhs@hallbergmoos.de
www.vhs-hallbergmoos.de

Kranzberg

- Musikschule Kranzberg-
Allershausen e. V.
Hohenbachernstraße 10
85402 Kranzberg
Tel.: 08166/68 96 16
info@ms-kranzberg-
allershausen.de
www.ms-kranzberg-
allershausen.de

Moosburg

- Volkshochschule Moosburg
Fronängerstraße 6
85368 Moosburg
Tel.: 08761/7 22 50
www.vhs-moosburg.de

Nandlstadt

- Volkshochschule Nandlstadt
Marktstr. 25
85405 Nandlstadt
Tel.: 08756/21 57
vhs-nandlstadt@gmx.de
www.vhs-nandlstadt.de

- Musikschule Papageno
Faistenberg 30
85405 Nandlstadt
Tel.: 08756/12 80
helmut.schranner@schranner-
papageno.de
www.schranner-papageno.de

Neufahrn

- Volkshochschule Neufahrn
Bahnhofstr. 32
85375 Neufahrn
Tel.: 08165/73 61
www.vhs-neufahrn.de

Zolling/Haag/Attenkirchen

- Volkshochschule Zolling
Rathausplatz 1
Tel.: 08167/69 43 32
VHS@vg-zolling.de
- Musikverein in Zolling e.V.
Rathausplatz 1
85406 Zolling
www.musikverein-zolling.de

Feste und Brauchtum

Der Landkreis Freising ist reich an altem Brauchtum. Freilich haben einige Bräuche, etwa Lichtmess oder Kirchweih, ihren großen Glanz als Höhepunkte im Bauernleben eingebüßt. Dafür haben sich neue Traditionen eingebürgert, und viele überlieferte Bräuche, die bereits verloren schienen, wurden zu neuem Leben erweckt.

Die Sternsinger ziehen im Januar, als Heilige drei Könige verkleidet, von Haus zu Haus, um für die Ärmsten der Armen unserer Welt eine Gabe zu erbitten. Immer mehr Buben und Mädchen tragen wiederum am Palmsonntag prächtig geschmückte Palmbuschen zur Segnung in die Kirche. Die Kirchenpfleger und Mesner holen die alten „Heiligen Gräber“ von den Kirchenspeichern herunter, um sie, erneuert und frisch bemalt, an den Kartagen den Kirchenbesuchern zu zeigen. Mit dem Ostermann oder „Jaudes“, den die Dorfjugend besonders im Ampertal in der Karsamstagsnacht verbrennt, wird gleichzeitig der Winter verjagt.



Ob Maibaumfest oder Hopfazupfa: Blasmusik gehört zum Brauchtum.

Landauf, landab beweisen die Burschen ihre Kraft, wenn sie die hohen, mit Bändern, Bildern und Kränzen geschmückten Maibäume aufstellen und den Beginn des Wonnemonats Mai kräftig feiern.

An den Bitttagen schreitet die bäuerliche Bevölkerung mit dem Priester durch die Fluren und Felder, um für ein gutes Gedeihen der Feldfrüchte zu beten. Ebenso andächtig bewegen sich die Gläubigen im Festtagsgewand am Fronleichnamstag durch die mit Bäumen gesäumten Straßen, um Christus im Altarsakrament zu preisen. Immer mehr Frauen und Bäuerinnen binden an Mariä Himmelfahrt (15. August) mitten im Hochsommer duftende, heilkräftige Kräuter zu Büscheln und lassen sie von der Kirche segnen.



Leonhardiritt nach Leonhardsbuch



Hopfenzupf

Der Martinstag (11. November) hat eine neue Bedeutung erlangt. An ihm besingen die Kinder mit ihren bunten Laternen und Liedern den hilfreichen heiligen Mann. Eindrucksvoll ist neben den vielen Martinsumzügen der Kindergärten und Schulen der große Martinszug in Freising, bei dem Tausende von Kindern am Abend singend zum Domberg hinaufziehen.

Die frommen Pilger gehen hinaus in die Wies bei Freising zum Gegeißelten Heiland oder verehren die Muttergottes in Maria Rast bei Langenbach und in der Bründlkapelle bei Nandlstadt. Sie gehen betend morgens in der Früh an den sieben „Goldenen Samstagen“ zwischen Ostern und Pfingsten hinaus nach Rudlfing bei Marzling, sie treffen sich zur großen Frauenwallfahrt an der Bründlkapelle bei Tegernbach, oder sie kommen zum gemeinsamen Gebet in der Maria Hilf-Kapelle im Wald bei Osterwaal zusammen.

Die Pferde werden in Airischwand dem Heiligen Sylvester und in Enghausen dem Heiligen Stephanus mit einem Pferdeumritt und einer Segnung anempfohlen. Weit über die Grenzen Freisings hinaus bekannt ist der Leonhardiritt in Leonhardsbuch, der Scharen von Menschen anlockt.

Die sprichwörtliche Spielfreudigkeit der bayerischen Landbewohner beweisen die vielen Theatergruppen in den Dörfern. Hier bieten äußerst talentierte Laiendarsteller regelmäßig in der Advents- und Fastenzeit urwüchsiges Volkstheater. Von großer Bedeutung für das Volksleben sind aber auch die vielen Volksfeste in Freising, Moosburg und an anderen Orten, wie das jährliche Hopfenfest in Au. Besondere Erwähnung verdient der „Albiganer-Markt“ am 5. Sonntag nach Ostern in St. Alban, weil sich hier seit Jahrhunderten die gesamte Hallertau zur Geselligkeit, zum Pferdehandel und zu allerlei Kurzweil trifft.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die vielen Jubiläen der Feuerwehren, Schützenvereine oder sonstiger dörflicher Vereine. Und beinahe jedes Jahr gedenkt ein anderes Dorf im Landkreis seiner Erstnennung vor 1.000 oder noch mehr Jahren. Solche Anlässe sind immer von großen Feierlichkeiten und stattlichen Festzügen begleitet.

Politik und Verwaltung

Der Landkreis

Der Landkreis Freising zählt (Stand: 2008) rund 165.000 Einwohnerinnen und Einwohner. Das Gebiet umfasst eine Fläche von ca. 800 Quadratkilometern.

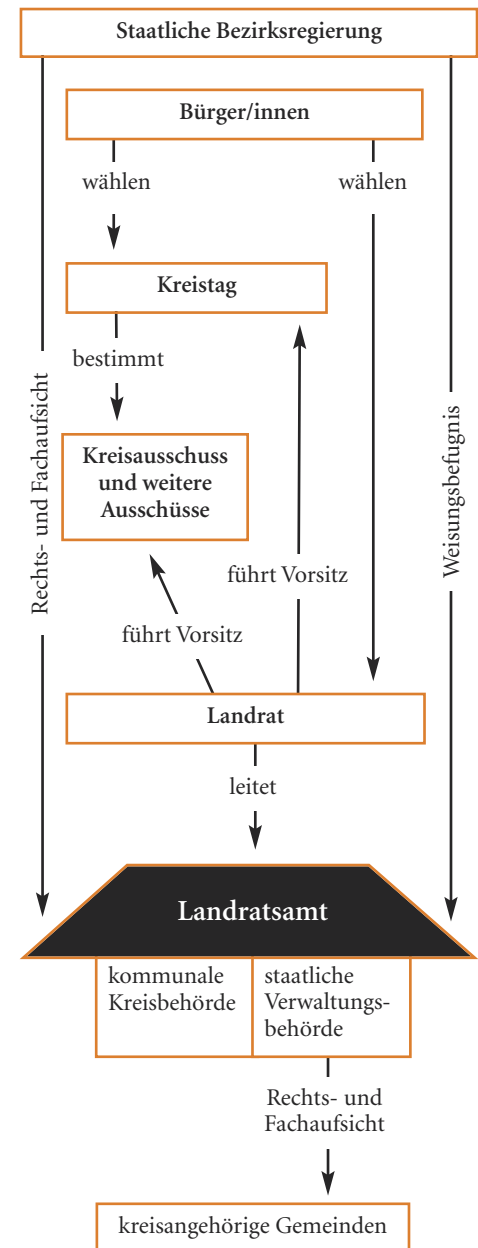
Nach bundesdeutschem Recht ist ein Landkreis eine „kommunale Gebietskörperschaft“ mit dem Recht, überörtliche Angelegenheiten, deren Bedeutung über das Kreisgebiet nicht hinausgeht, im Rahmen der Gesetze zu ordnen und zu verwalten. So steht es in Artikel 1 der Landkreisordnung für den Freistaat Bayern. Der Landkreis ist damit zuständig für alle öffentlichen Aufgaben, die das Leistungsvermögen einer einzelnen Gemeinde übersteigen würde.

Hierbei wird unterschieden zwischen dem so genannten eigenen Wirkungskreis und dem (vom Staat) übertragenen Wirkungskreis.

Im eigenen Wirkungskreis sollen die Landkreise in den Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit die öffentlichen Einrichtungen schaffen und Aufgaben erledigen, die für das wirtschaftliche, soziale und kulturelle Wohl ihrer Einwohnerinnen und Einwohner erforderlich sind. Hierzu zählen u. a. die Errichtung und Unterhaltung von Krankenhäusern, die Sozialhilfe, Jugendhilfe, Abfallentsorgung, Schülerbeförderung, der Bau und Unterhalt von Kreisstraßen, die Sachaufwandsträgerschaft für die weiterführenden Schulen und Förderschulen, die Altenpflege und vieles andere mehr.

Der übertragene Wirkungskreis umfasst an sich staatliche Aufgaben, die das Gesetz den Landkreisen zur Besorgung im Auftrag des Staates zuweist. Der Staat hat dafür die erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Zum übertragenen Wirkungskreis zählten zum Beispiel das Recht, Verordnungen etwa über Landschaftsschutzgebiete zu erlassen und die Ausführung des Wohngeldgesetzes, des Unterhaltssicherungsgesetzes, der Fleischhygiene etc.

Nicht zuletzt ist der Landkreis als untere staatliche Verwaltungseinheit zuständig für rein staatliche Aufgaben wie die Rechtsaufsicht über die Gemeinden, den Zivil- und Katastrophenschutz, das Waffen- und Sprengstoff-





Büro des Landrats

recht, das Bauplanungs- und Bauordnungsrecht, das Straßenverkehrswesen, die Kfz-Zulassung, das Abfallrecht usw.

In staatlichen Angelegenheiten haben die Selbstverwaltungsorgane des Landkreises kein Mitwirkungsrecht. Eine Klammer zwischen kommunaler Selbstverwaltung und Staatsverwaltung wird jedoch durch die Person des Landrats hergestellt. Er übt, wie das Landratsamt, eine Doppelfunktion aus.

Der Landrat

Der Landrat ist Beamter des Landkreises; er ist Beamter auf Zeit und wird in Bayern für eine Amtszeit von sechs Jahren von den Kreisbürgerinnen und Kreisbürgern unmittelbar gewählt und von ihrem Vertrauen getragen. Michael Schwaiger (FW) wurde 2008 zum Landrat gewählt. Als seine Stellvertreterin bestimmte der Kreistag aus seiner Mitte die Kreisrätin Anita Meinelt (CSU).

Der Landrat ist stimmberechtigtes Mitglied in den Kreisgremien, führt in ihnen den Vorsitz und ist für den Vollzug der gefassten Beschlüsse verantwortlich.

In eigener Zuständigkeit erledigt der Landrat die laufenden Angelegenheiten der Landkreisverwaltung. Wenn es um eine sofortige Hilfeleistung geht, etwa bei Katastrophen, oder wenn es gilt, einen Schaden vom Landkreis fernzuhalten oder für ihn einen sich nur sehr kurz bietenden Vorteil auszunutzen, darf der Landrat außerdem so genannte dringliche Anordnungen treffen und unaufschiebbare Geschäfte besorgen. Davon hat er den Kreistag oder Kreisausschuss in der nächsten Sitzung in Kenntnis zu setzen.

Der Landrat vertritt den Landkreis nach außen. Er unterschreibt zum Beispiel Verträge, vollzieht Satzungen und Verordnungen (einen Großteil dieser Befugnisse kann er auf Bedienstete des Landkreises übertragen) und nimmt Stimmrechte wahr, die dem Landkreis in anderen Institutionen zustehen.

Der Landrat leitet das Landratsamt, ist also Dienstvorgesetzter der dort tätigen Staats- und Kreisbeschäftigten.

Die Arbeit des Landrats erschöpft sich keineswegs in Schreibtischtätigkeit. Vielmehr ist es für seine persönliche Entscheidungsfindung und für den Landkreis notwendig, dass er sich auch über Projekte und Pläne von außerhalb (Bund, Länder und andere Landkreise) informiert und versucht, in entsprechenden Gremien Sitz und Stimme zu erhalten, um eben auf solche Projekte im Sinne der Landkreispolitik einwirken zu können.

Den Landkreis repräsentieren bedeutet auch, bei den verschiedensten Veranstaltungen im Landkreis präsent zu sein, wie z. B. bei Vereinen und Verbänden oder anderen Institutionen. Im Sinne einer guten Kommunalpolitik und gewünschter Bürgernähe gehört auch dies zum festen Bestandteil des Aufgabenbereichs eines Landrats.



Großer Sitzungssaal

Der Kreistag und seine Ausschüsse

Der Kreistag stellt die Vertretung der Kreisbürgerinnen und -bürger dar und wird in unmittelbarer, freier, geheimer Wahl direkt von der Bevölkerung gewählt. Er besteht im Landkreis Freising aus 70 Kreisrätinnen und -räten sowie dem Landrat.

Die Aufgaben des Kreistages sind im Gesetz verankert. Er entscheidet über alle wichtigen Angelegenheiten der Kreisverwaltung und überwacht diese. Der Kreistag kontrolliert insbesondere die Ausführung der Kreistagsbeschlüsse. Praktisch geht das so vor sich, dass sich das Gremium in den Sitzungen vom Landrat über die Abwicklung der Verwaltungsgeschäfte berichten lässt. Dadurch wird der Kontakt zwischen Beschlussorgan und Verwaltung aufrechterhalten.

Welche Angelegenheiten so wichtig sind, dass sie nur vom Kreistag geregelt werden dürfen, beschreibt das Gesetz (Landkreisordnung) in einer langen Liste, die der Kreistag in seiner Geschäftsordnung noch erweitern kann. Das betrifft zum Beispiel die Beschlüsse über den Sitz der Kreisverwaltung, den Namen des Landkreises, Annahme und Änderung von Wappen und Fahnen oder die Verabschiedung des Haushaltsplans.

Zur Beschleunigung der Entscheidungsprozesse und um die Kreistagsmitglieder zu entlasten, werden Ausschüsse gebildet. Diese befassen sich insbesondere mit Spezialfragen, die sie vorberaten und womöglich schon abklären können.

Unter den Ausschüssen nimmt der Kreisausschuss eine wichtige Stellung ein. Er ist zuständig für alle Angelegenheiten, die nicht dem Kreistag, weiteren beschließenden Ausschüssen oder dem Landrat vorbehalten sind. Daneben berät er diejenigen Entscheidungen vor, die der Kreistag zu treffen hat.

Es gibt ferner den Ausschuss für Schule, Kultur und Sport, den Ausschuss für Planung und Umwelt, den Jugendhilfeausschuss, den Ausschuss für Landkreisentwicklung und Infrastruktur sowie den Rechnungsprüfungsausschuss.

Die letzte Kreistagswahl fand im März 2008 statt und brachte folgendes Ergebnis:

CSU	24 Sitze
FW	17 Sitze
Bündnis 90/ Die Grünen	12 Sitze
SPD	9 Sitze
ödp	3 Sitze
FDP	3 Sitze
Freisinger Linke	2 Sitze

Jugendkreistag



Der Jugendkreistag

Seit 2003 gibt es den Freisinger Jugendkreistag, das Mitbestimmungsgremium für Kinder und Jugendliche auf Landkreisebene.

Zweimal jährlich lädt der Landrat die ca. 60 Jugendkreistagsmitglieder in den großen Sitzungssaal zur Sitzung.

Die Satzung und die Geschäftsordnung, die sich stark an der des Kreistages orientieren, bilden die Grundlage des Jugendkreistages. Antrags- und Re-derecht im Kreistag oder in seinen Ausschüssen runden die Rahmenbedin-gungen ab.

Doch wie setzt sich der Jugendkreistag zusammen? Anhand der Schüler-zahlen ab der 6. Jahrgangsstufe entsenden die Haupt- und weiterführenden Schulen zwischen zwei und vier Jugendkreistagsmitglieder in dieses Gremium. Die Amtsperiode erstreckt sich dabei über ein Schuljahr, wobei weitere Amts-perioden möglich sind und von Jugendkreistagsmitgliedern durchaus auch wahrgenommen werden. Darüber hinaus stellt der Kreisjugendring sechs Jugendkreistagsmitglieder aus den Reihen seiner Mitgliedsverbände.

In erster Linie stehen Anträge oder Themen auf der Tagesordnung der Sitzungen, die in den Zuständigkeitsbereich des Landkreises fallen. Bei Be-schlussfassung geht dieser entweder in das zuständige Kreisgremium, den Fachausschuss oder direkt in den Kreistag, oder der gefasste Beschluss wird von der Landkreisverwaltung umgesetzt. Themenschwerpunkte hierbei sind der ÖPNV, die Ausstattung der Schulen und die Unterstützung des Rufbusses.

Themen und Anträge, die nicht in der unmittelbaren Zuständigkeit des Landkreises liegen, werden an die entsprechenden Adressaten, in der Regel die jeweiligen Gemeinden und Städte im Landkreis, weitergeleitet.

Die Sitzungen des Jugendkreistages sind öffentlich; sie werden in der ört-lichen Presse und auf der Homepage bekannt gegeben.

Seit einigen Jahren verfügt der Jugendkreistag über ein eigenes Budget, mit dem er Projekte, Initiativen oder Jugendgruppen auf Antrag direkt fi-nanziell unterstützen kann.

Mitbestimmung und Mitgestaltung in der eigenen Lebenswelt – dafür bietet der Jugendkreistag, zusammen mit weiteren Mitbestimmungsprojekten auf Stadt- und Gemeindeebene, eine wichtige Grundlage.



Erker am Landratsamt



Eine Delegation aus Weifang (China) in der Freisinger Berufsschule



Künstler aus Weifang zu Gast in Freising

Partnerschaft

Die Partnerschaft zwischen Weifang und dem Landkreis Freising wurde 1987 abgeschlossen und wurde durch zahlreiche Besuche gegenseitig gefestigt.

Anfang der 1980er Jahre begann in China die Politik der Öffnung nach außen unter Deng Xiao Ping. Die Provinz Shandong suchte bald darauf einen Partner in Deutschland. Im Juli 1987 schlossen der Freistaat Bayern und die Provinz Shandong einen Partnerschaftsvertrag. Bereits im Herbst des Vorjahres, also 1986, hatte eine chinesische Delegation den Landkreis Freising besucht. Den Gästen aus China wurden Einrichtungen in Weißenstephan und mehrere Firmen im Landkreis gezeigt. Die Delegation aus Weifang war sowohl von der Infrastruktur des Landkreises Freising als auch von der Freundlichkeit der Bevölkerung sehr beeindruckt. Dieser erste überaus positive Kontakt führte dazu, dass von beiden Seiten eine offizielle Partnerschaft angestrebt wurde.

Im Oktober 1987 reiste die erste Delegation des Landkreises unter Leitung von Landrat Ludwig Schrittenloher nach Weifang, um dort am 18. Oktober 1987 feierlich das Partnerschaftsabkommen abzuschließen. Im Frühjahr 1988 folgte die nächste Reise nach Weifang und im Dezember 1988 der Gegenbesuch im Landkreis Freising. Seither gab es zahlreiche Besuche und Gegenbesuche, bei denen es immer wieder um wirtschaftliche Kontakte, aber zunehmend auch um den Bereich der beruflichen Ausbildung, des beruflichen Schulwesens und der Medizin ging.

Im Herbst 2007 feierten die Gäste aus Weifang gemeinsam mit ihren Partnern aus dem Landkreis Freising das 20-jährige Bestehen ihrer Partnerschaft.

Die Region Weifang umfasst eine Fläche von rund 16.000 Quadratkilometern, auf der 8,5 Millionen Menschen leben. Sie besteht aus vier Stadtbezirken, zwei Landkreisen und sechs Kreisstädten.

Weifang befindet sich auf halbem Weg zwischen Jinan und Qingdao; es ist per Bahnlinie und Autobahn mit diesen beiden größten Wirtschaftszentren Shandongs verbunden. Der örtliche Flughafen wird von 17 Binnenlinien angeflogen, im Norden der Region gibt es einige kleine Häfen.

Die Region ist ein bedeutender Industriestandort und zugleich reich an Mineralien wie Eisen, Kohle, Gold, Erdöl, Granit und Marmor. Das Saphirvorkommen ist das größte Chinas. Die wichtigsten Industriezweige sind Textilien, Maschinenbau, Chemie, Elektronik, Leichtindustrie und Baumaterialien.

Wirtschaftlich am bedeutendsten ist jedoch die Landwirtschaft. Weifang ist Shandongs wichtigste Agrarregion und produziert vor allem Getreide, Erdnüsse, Baumwolle, Obst, Gemüse und Tabak, außerdem werden Seidenraupen, Geflügel und Meeresfrüchte gezüchtet.

Weifang ist bekannt als die Stadt der Drachen. Seit 1984 findet im April eines jeden Jahres das internationale Drachenfest statt. Dann kommen viele Drachen-Liebhaber aus China und aller Welt nach Weifang. In der Nähe des Fuyan-Gebirges, das sich hinter der Stadt erhebt, lassen sie dann ihre neuesten und schönsten Drachen steigen. Der größte Drachen soll 3.000 Kilogramm schwer und 1.500 Meter lang sein. Und der kleinste passt in eine Streichholzschachtel. Bei diesem Drachenfest Ende April wird Weifang zu einer Welt der Drachen.

Das Wappen

Die offizielle Beschreibung des Landkreiswappens, das 1954 offiziell von der Regierung genehmigt wurde, lautet: „Unter Schildhaupt mit den bayerischen Rauten gespalten von Rot und Gold, vorne ein linksgewendeter, rot gekrönter schwarzer Mohrenkopf mit rotem Ohrring, hinten eine silberne heraldische Rose.“

Die weiß(silber)-blauen Rauten („Wecken“) im Schildhaupt bedeuten, dass die Gebiete der ehemaligen Landgerichte Kranzberg und Moosburg wichtige Verwaltungssitze der bayerischen Herzöge und späteren Kurfürsten gewesen sind. Gleichzeitig wird damit ausgedrückt, dass der Landkreis Freising heute zum Freistaat Bayern gehört.

Das gekrönte Mohrenhaupt galt vom Ende des 12. Jahrhunderts bis zur Säkularisation 1802/1803 als Hoheitszeichen des Bistums und Hochstifts Freising, dessen Kernland im heutigen Landkreisgebiet gelegen ist. Die weiße (silberne) Rose ist dem Stammwappen der Grafen von Moosburg entlehnt,



Organigramm Landratsamt Freising



die 1281 im Mannesstamme ausgestorben sind, und erinnert gleichzeitig an die Stadt Moosburg im nördlichen Landkreis. Die Landkreisleitung zeigt die Hauptfarben des Wappens: Weiß(Silber)-Rot-Gold.

Das Landratsamt und seine Aufgaben

Das Landratsamt erledigt entsprechend der Aufgaben eines Landkreises (siehe Seite 59) sowohl Kreis- als auch Staatsaufgaben. Insoweit ist es eine Behörde mit Doppelcharakter, die eine Klammer zwischen der Staatsverwaltung und der kommunalen Selbstverwaltung darstellt.

Der Landkreis zählt zu den größeren Arbeitgebern – immerhin beschäftigt er rund 450 Angestellte und Beamte.

Die Landkreisverwaltung

– Landratsamt Freising

Landshuter Str. 31
85356 Freising
Tel.: (zentral): 08161/6 00-0
Fax: 08161/6 00-6 11
poststelle@kreis-fs.de
www.kreis-freising.de

Öffnungszeiten:

Anruf genügt: Termine statt warten!

Mo bis Fr 8.00 – 12.00 Uhr

Do zusätzlich 14.00 – 17.30 Uhr

– Zentrale Information

Mo bis Mi 7.00 – 15.30 Uhr

Do 7.00 – 17.30 Uhr

Fr 7.00 – 12.00 Uhr

– Kfz-Zulassungsstelle

Mo bis Mi 7.30 – 15.30 Uhr

Do 7.30 – 17.00 Uhr

Fr 7.30 – 12.00 Uhr

(Annahmeschluss ½ Stunde vorher; Terminvereinbarungen mit der Zulassungsbehörde sind grundsätzlich nicht möglich)

– Medienzentrum für Schule und Bildung

Mo 10.00 – 12.00 Uhr und
13.30 – 16.30 Uhr;

Mi 8.00 – 12.00 Uhr und
14.00 – 16.30 Uhr;

Do 10.00 – 12.00 Uhr und
14.00 – 16.30 Uhr

in den Schulferien geschlossen

Tel.: 08761/6 00-1 34

Wichtige Rufnummern

Zentrale Information:

08161/6 00-3 02, -3 05

Abfallberatung: 6 00-4 17

ARGE Arbeit und Soziales:

6 00-3 33

Amt für Jugend und

Familie: 6 00-2 53

Ausländeramt: 6 00-3 69

Bauamt: 6 00-1 89

Betreuungsamt: 6 00-4 69

Bürgerhilfsstelle: 6 00-7 12

Führerscheinstelle: 6 00-4 92

Gesundheitsamt,

Johannisstr. 8: 53 74-3 00

Gewerbeamt: 6 00-3 48

Gleichstellungsstelle: 6 00-2 13,
6 00-2 14

Gutachterausschuss: 6 00-7 18

Kfz-Zulassung: 6 00-3 02, -3 05

Naturschutz: 6 00-4 35

Pressestelle: 6 00-1 55

Sozialverwaltung: 6 00-3 88

Veterinäramt: 6 00-1 23

Vorzimmer Landrat: 6 00-1 61

Wirtschaftsförderung: 6 00-1 59

Städte, Märkte und Gemeinden

Allershausen

Gemeindeverwaltung:

Johannes-Boos-Platz 6
85391 Allershausen
Tel.: 08166/67 93-0
Fax: 08166/67 93-33
gemeinde@allershausen.de
www.allershausen.de

Gemeindeteile: Aiterbach, Eggenberg, Göttschlag, Höckhof, Kreuth, Laimbach, Leonhardsbuch, Oberallershausen, Oberkienberg, Reckmühle, Schroßlach, Tünzhausen, Unterkienberg

Allershausen



Die Gemeinde Allershausen ist ein attraktiver Gewerbestandort und weist durch kontinuierliches Wachstum eine hohe Wirtschaftskraft auf. Gleichzeitig hat sich die Gemeinde ihren ländlichen Charakter bewahrt und ist auch ein beliebter Wohnort.

Die Ende des 18. Jahrhunderts erbaute Pfarrkirche St. Josef ist sehr sehenswert. Bis in das 15. Jahrhundert zurück reicht die Tradition des alljährlichen Leonhardritts nach Leonhardsbuch.

Die Gemeinde weist alle für ein Kleinzentrum wichtigen Einrichtungen des Gemeindebedarfs wie Kindergärten, Hort und Kinderkrippe, Grund- und Hauptschule, Bücherei, Jugendtreff, Musikschule, Mehrzweckhalle, Sportanlagen usw. auf. Die Grundversorgung der Bevölkerung ist durch Handwerksbetriebe, Einzelhandelsgeschäfte, Einkaufsmärkte, Banken, Gaststätten etc. sichergestellt. Am gesellschaftlichen und kulturellen Leben haben die örtlichen Vereine mit ihren vielfältigen Aktivitäten und Angeboten großen Anteil.

Attenkirchen

Gemeindeverwaltung:

Rathausplatz 1
85406 Zolling
Tel.: 08167/69 43-0
Fax: 08167/90 23
rathaus@vg-zolling.de
www.attenkirchen.de

Gemeindeteile: Aigenrüpl, Aign, Berging, Brandloh, Eisenthal, Galtersberg, Gehausen, Gfeichtet, Götzendorf, Gütlsdorf, Haarland, Hettenkirchen, Hohenmorgen, Krons-
dorf, Pfettrach, Pischlsdorf, Rannerts-
hausen, Roggendorf, Staudhausen,
Thalham, Wimpasing

Die Gemeinde Attenkirchen liegt an der Deutschen Hopfenstraße am südlichen Rand der Hallertau. Besonders im nördlichen Bereich der Gemeinde wird auch heute noch Hopfen angebaut. Der Ort Attenkirchen erscheint urkundlich schon im Jahre 831 als Artinchirichum. Namensgeber soll der Adelige Artheri gewesen sein, der die erste Kirche von Attenkirchen erbauen ließ. Ihre jetzige Form und Größe erhielt die Gemeinde durch die Gebietsreform im Jahr 1972, bei der

die Gemeinden Pfettrach und Wimpasing sowie kleinere Teile anderer benachbarter Gemeinden eingegliedert wurden. Seit 1978 die Verwaltungsgemeinschaft Zolling gegründet wurde, ist Attenkirchen eine der vier Mitgliedsgemeinden.

Die früher sehr ländlich geprägte Gemeinde hat sich inzwischen zu einer Wohngemeinde entwickelt. Die gute Erschließung durch die Lage an der B 301, die Nähe zur großen Kreisstadt Freising, zum Franz-Josef-Strauß-Flughafen und zu den Autobahnen München – Nürnberg bzw. München – Deggendorf trägt dazu bei, dass die Einwohnerzahl seit 1990 von 1.740 Einwohner auf derzeit über 2.600 Einwohner gewachsen ist. In den letzten Jahren wurden auch zahlreiche Infrastrukturmaßnahmen durchgeführt. Besonders zu erwähnen ist dabei die Neugestaltung der Ortsmitte mit historischer Bausubstanz. Hier befindet sich auch die neue Gaststätte „Alter Wirt“ mit einem Gewölbe aus dem Jahr 1850.

Die Gemeinde Attenkirchen ist Ausgangspunkt für schöne Rad- und Wandertouren durch die Hallertau.



Rathaus in Attenkirchen



Marktplatz in Au

Au i. d. Hallertau

Marktverwaltung:

Untere Hauptstraße 2
84072 Au i. d. Hallertau
Tel.: 08752/1 78-0
Fax: 08752/1 78-24
info@markt-au.de
www.markt-au.de

Gemeindeteile: Abens, Dellnhäusen, Dobl, Grubanger, Günzenhausen, Haarbach, Halsberg, Harham, Haslach, Held, Hemhausen, Herbersdorf, Hirnkirchen, Hofen, Holzhof, Holzmair, Holzschmud, Kleintonhof, Königsgütler, Kranzberg, Kreiden, Kürzling, Leitersdorf, Mösbuch, Mooshof, Neuhub, Neuhuber, Osseltshausen, Osterwaal, Piedendorf, Reichertshausen, Reith, Rohregg, Rudertshausen, Schausgrub, Scheckenhausen, Seysdorf, Sillertshausen, Sindorf, Trillhof, Willertshausen, Wolfersdorf

Der Markt Au i. d. Hallertau befindet sich direkt an der Deutschen Hopfenstraße B 301 zwischen Freising und Mainburg. Hier, in einer lang gezogenen Talmulde des idyllischen Flüsschens Abens im südlichen Bereich der Hallertau, nimmt der Hopfenbau seit Jahrhunderten eine bedeutende Stellung ein.

Besucher können im Zentrum des Ortes die herrliche Pfarrkirche St. Vitus, das historische Rathaus sowie den neu erbauten Marktplatz bewundern und in den gemütlichen Gasthäusern rund um den Markt verweilen. In der historischen Schlossanlage befinden sich eine Brauerei, ein wunderschöner schattiger Biergarten und ein uriger Bräukeller. Auf Anfrage kann die Brauerei besichtigt werden. Naturfreunde finden am Fischweiher Ruhe und Erholung oder können auf den zahlreichen Wegen in den umliegenden Wäldern sowie entlang von malerischen Hopfengärten und Feldern wandern oder radeln. Landschaftlich besonders reizvoll ist der neu gebaute Bockerlweg auf der früheren Bahnlinie zwischen Au und Rudelzhausen sowie zukünftig auch nach Wolnzach.

Das ganze Jahr über finden im Hopfenmarkt Au Feste, Märkte und Veranstaltungen statt. Alljährlicher Höhepunkt ist das traditionelle Hopfenfest am letzten Juliwochenende.

Wer den Markt Au, der bereits 1349 die Marktrechte erhielt, auf mehrere Tage verteilt erleben will, kann in gepflegten Gästezimmern übernachten. Au ist auch Mitglied im Tourismusverband Hallertau.

Eching

Gemeindeverwaltung:

Untere Hauptstraße 3
85386 Eching
Tel.: 089/31 90 00-0
Fax: 089/31 90 00-80
gemeinde@eching.de
www.eching.de

Gemeindeteile: Dietersheim, Günzenhausen, Ottenburg, Deutenhausen, Hollern, Am Geflügelhof

Die Gemeinde hat eine rasante wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung erlebt und wartet mit einer vorbildlichen Infrastruktur auf. Sie ist ein attraktiver Wohnort mit großzügigen Grün- und Erholungsflächen, die Naturschutzgebiete „Garchinger Heide“ und „Echinger Lohe“ sind überregional bekannt. Eching ging aus dem Bundeswettbewerb „Bürger, es geht um Deine Gemeinde“ als einer der Sieger hervor.

Der Ortskern von Eching, der Bürgerhausplatz, ist umsäumt von der alten Kirche St. Andreas, dem Rathaus, dem Alten Service Zentrum und dem Bürgerhaus. Dieser Platz eignet sich ideal für größere Veranstaltungen der Echinger Fachbetriebe

wie Frühjahrsausstellung, Marktsonntag, Viktualienmarkt und Kartoffelfest. Ein Kulturzentrum für Familienveranstaltungen, Musik, Kleinkunst und Theater ist das Bürgerhaus Eching.

In der Garchinger Heide wachsen auf kleinstem Raum Pflanzen, die man sonst in den Alpen oder sogar nur in den russischen Steppen findet. Im Frühjahr ist die Heide übersät von lila Kuhschellen und leuchtend gelben Adonisröschen. Später blühen der Stengellose Enzian, das Steinröschen, das Leinkraut und viele andere seltene Pflanzen. Auch geschichtlich ist die Garchinger Heide interessant. Hügelgräber aus der so genannten Hallstattzeit und Funde aus der Römerzeit zeugen von der frühen Besiedlung der Echinger Gegend.



Eching



Fahrenzhausen

Fahrenzhausen

Gemeindeverwaltung:

Hauptstraße 21
85777 Fahrenzhausen
Tel.: 08133/93 02-0
Fax: 08133/93 02-20
gemeinde@fahrenzhausen.
bayern.de
www.fahrenzhausen.de

Gemeindeteile: Appercha, Bärnau, Bachenhausen, Bergfeld, Gesseltshausen, Großeisenbach, Großnöbach, Hörenzhausen, Jarzt, Kammerberg, Kleineisenbach, Kleinnöbach, Lauterbach, Unterbruck, Viehbach, Weng

Die Gemeinde Fahrenzhausen liegt am westlichen Rand des Landkreisgebietes an der Grenze zum Landkreis Dachau. Auf Grund der geographischen Lage sind die umliegenden Städte, vor allem Unterschleißheim und München, relativ rasch zu erreichen. Ein erheblicher Teil des Gemeindegebietes ist landschaftlich geprägt von der Amper und den als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesenen Amperauen.

Die politische Gemeinde Fahrenzhausen wurde im Zuge der Gebietsreform aus fünf früheren selbststän-

digen Gemeinden geformt. Vor allem am Hauptort sind die notwendigen Geschäfte zum Einkauf für den täglichen Bedarf sowie Ärzte, Apotheke und Banken vorhanden. Mehrere mittelständische Betriebe bieten Arbeitsplätze auch für die einheimische Bevölkerung.

Der Ort Fahrenzhausen ist seit 1020 bekannt und war 1372 ein Schrankenort, an dem Gericht gehalten wurde. Der Ursprung mehrerer Ortsnamen im Gemeindegebiet geht bis ins 8. und 9. Jahrhundert zurück. An verschiedenen Stellen wurden Relikte aus der Römerzeit und Siedlungsspuren bis in die Bronzezeit nachgewiesen. Unter den zahlreichen Kirchen im Gemeindegebiet ist insbesondere die weithin sichtbar auf einem Hügel stehende Kirche in Weng aus dem 15. Jahrhundert hervorzuheben. Das interessante Gotteshaus birgt im Innern einige kunsthistorische Schätze. Erwähnenswert ist auch das im 17./18. Jahrhundert erbaute, von einem Wassergraben umgebene Schloss in Kammerberg.

Freising

Stadtverwaltung:

Obere Hauptstraße 2
85354 Freising
Tel.: 08161/54-0
Fax: 08161/7686
stadt.freising@freising.de
www.freising.de

Touristinformation:

Marienplatz 7
85354 Freising
Tel.: 08161/54-1 22
Fax: 08161/54-2 31
E-Mail: touristinfo@freising.de
Internet: www.freising.de

Gemeindeteile: Achering, Altenhausen, Ast, Attaching, Brandau, Dürnast, Dürneck, Edenhofen, Eggertshofen, Erlau, Feldhof, Gartelshausen, Garten, Haindlfing, Haxthausen, Hohenbachern, Itzling, Kleinbachern, Lageltshausen, Pallhausen, Pellhausen, Pettenbrunn, Piesing, Pulling, Sünzhausen, Tüntenhhausen, Untergartelshausen, Wies, Zellhausen, Zurnhausen.

Ausgrabungen belegen, dass der Domberg bereits in der Bronzezeit

bewohnt war – Freising gehört zu den ältesten Städten Oberbayerns. Um 720 n. Chr. kam Bischof Korbinian nach Freising, 739 errichtete der Heilige Bonifatius im Auftrag des Papstes das Bistum Freising. Rund 1.000 Jahre herrschten die Fürstbischöfe vom Domberg aus – das Netz der Freisinger Besitzungen reichte bis ins slowenische Bischoflack. Mit der Säkularisation 1803 wurde das Fürstbistum aufgelöst. Aus den ehemaligen Herrschaftsbeziehungen entwickelten

*Markttag am Marienplatz
in Freising*





Historisches Ereignis: Der Papst besuchte am 14. September 2006 die Stadt Freising.

sich lebendige Städtepartnerschaften mit Obervellach, Maria Wörth und Waidhofen (alle Österreich), Innichen (Südtirol) und Skofja Loka (Slowenien). Die französische Partnerstadt Arpajon gilt als Geburtsort des Heiligen Korbinian, des Freisinger Stadt- und Bistumspatrons.

Einen hervorragenden Blick in die Geschichte bietet der Dom, der 1723/24 von den Gebrüdern Cosmas Damian und Aegid Quirin Asam ausgestaltet wurde. Im Freisinger Dom wurde Joseph Ratzinger 1951 zum Priester geweiht. 2005 zum Papst gewählt, besuchte er Freising am 14. September 2006 als Papst Benedikt XVI.

Weitere Sehenswürdigkeiten auf dem Domberg sind die romanische Krypta mit der berühmten Bestiensäule, Benediktus- und Johanneskirche, das großartige Diözesanmuseum, die Dombibliothek sowie die ehemalige bischöfliche Residenz, heute Bildungszentrum der Erzdiözese München und Freising. Immer wieder einen Besuch wert sind auch die historische Altstadt mit ihren schönen Bürgerhäusern sowie das ehemalige Prämonstratenserkloster Neustift (heute Landratsamt) mit der barocken Pfarrkirche St. Peter und Paul.

Die Große Kreisstadt Freising ist nicht nur der kulturelle Mittelpunkt des Landkreises und renommierte Adresse für den Tages- und Tagungstourismus. Die Nähe zur Landeshauptstadt München und zum Flughafen macht sie als Wirtschaftsstandort mit starker Infrastruktur interessant. Das „Grüne Zentrum Weihenstephan“ ist ein besonderes Aushängeschild der Wissenschaftsstadt Freising, u. a. mit dem Wissenschaftszentrum Weihenstephan der TU München, der Fachhochschule Weihenstephan, den Bayerischen Landesanstalten für Landwirtschaft sowie für Wald- und Forstwirtschaft, einem Fraunhofer-Institut, dem Zentrum Wald-Forst-Holz und einem Gründerzentrum für grüne Biotechnologie. Bei Pflanzenliebhabern ist der Ruf Freising's eng mit den berühmten Gartenanlagen der Staatlichen Forschungsanstalt für Gartenbau Weihenstephan verbunden. Auch die moderne Architektur auf dem Campus sowie der Skulpturenpark beeindruckten ein internationales Publikum. Gehölzlehrpfad und Walderlebnispfad setzen weitere Akzente. 2001 von der Gesellschaft Deutscher Rosenfreunde zur „Rosenstadt“ ernannt, erfreuen gepflegte Pflanzungen im Stadtgebiet Gäste und Einheimische.

Gammelsdorf

Gemeindeverwaltung:

Schlossplatz 2
85419 Mauern
Tel.: 08764/89-0
Fax: 08764/89-11
rathaus@mauern-
verwaltung.de
Iwww.gammelsdorf-obb.de

Gemeindeteile: Berghof, Daberg, Dreifaltern, Flickendorf, Gabelsberg, Gelbersdorf, Giglberg, Häringsschwaig, Hiendlberg, Katharinazell, Kothingried, Kreuzholzen, Landersdorf, Langholzen, Oberpriell, Priell, Rehbach, Reichersdorf, Reith, Roßberg, Schergenöd, Stark-

hof, Traich, Weichsberg, Willersdorf, Winbürg

Die Gemeinde Gammelsdorf hat eine historische Bedeutung für die Region. In der Schlacht von Gammelsdorf am 9. November 1313 besiegte Ludwig der Bayer damals im Kampf um die Vormachtstellung im Heiligen Römischen Reich deutscher Nation seinen Vetter, Herzog Friedrich von Österreich. Eine Niederlage hätte das Gesicht der Region wohl für immer verändert!

Eine der vier Filialkirchen von Gammelsdorf ist die Kirche in Gelbersdorf. Sie birgt als größte Sehenswürdigkeit einen Flügelaltar aus dem Jahre 1482.



Gammelsdorf

Haag a. d. Amper

Gemeindeverwaltung:

Rathausplatz 1
85406 Zolling
Tel.: 08167/69 43-0
Fax: 08167/90 23
rathaus@vg-zolling.de
www.gemeinde-haag.de

Gemeindeteile: Hausmehring, Haun, Holzhäusl, Inkofen, Mittermarchenbach, Obermarchenbach, Plörnbach, Seeberg, Seer, Sollern, Untermarchenbach, Unterschwaig, Wälschbuch, Weihrinnen, Wörlhof

Haag a. d. Amper



Wo die Flusslandschaft des Ampertals in das tertiäre Hügelland übergeht, liegt der Ort Haag an der Amper. Ein Teil des Dorfes liegt noch im Tal, an den Hängen ziehen sich neuere Wohngebiete mit Einfamilienhäusern hinauf. So abwechslungsreich wie die Landschaft ist, so unterschiedlich sind auch die Bewohner von Haag, die sich hier zu Hause fühlen. Denn die fast 3.000 Einheimischen und Zugereisten leben in einer gut funktionierenden Gemeinschaft zusammen. Das liegt vielleicht an der schönen Landschaft, vielleicht aber auch an der „Schlossallee“, der man nachsagt, der schönste bayerische Biergarten zu sein. Aber Haag hat noch mehr zu bieten: Zum Ort gehören ein Kindergarten für 130 Kinder und eine Grundschule. Die zauberhafte Rokokokirche hat der Münchner Hofmaler Christian Winck ausgemalt. Und nicht zu vergessen das alte Brauhaus aus dem 18. Jahrhundert. Zum Wohlbefinden der Bevölkerung und zur Lebensqualität tragen sicher auch die zahlreichen Vereine bei, und an heißen Tagen ist es natürlich auch nicht unwesentlich, dass es in der Gemeinde zwei Badeweiher gibt, die zur Abkühlung einladen.

Hallbergmoos

Gemeindeverwaltung:

Theresienstraße 76
85399 Hallbergmoos
Tel.: 0811/55 22-0
Fax: 0811/55 22-1 11
info@hallbergmoos.de
www.hallbergmoos.de

Gemeindeteile: Birkenneck, Brandstadl, Erching, Fischerhof, Goldach, Mariabrunn, Zwillingshof

Die ursprünglich landwirtschaftlich geprägte Gemeinde Hallbergmoos entwickelte sich durch die Ansiedlung des neuen Münchner Flughafens zu einem international anerkannten Hightech-Standort. Im Munich Airport Business Park (MABP) finden Unternehmen aus den Bereichen Software, Datenverarbeitung und Telekommunikation einen attraktiven Gewerbestandort, der sich durch modernste Gebäude, die architektonisch weit über die Grenzen Bayerns bekannt sind, auszeichnet.

Die wirtschaftliche Entwicklung beeinflusste ebenfalls die Altersstruktur der Gemeinde. Mit einem Durchschnittsalter von 37 Jahren ist Hallbergmoos eine der „jüngsten“ Gemeinden Bayerns.

Sportlich herausragend sind in Hallbergmoos die Ringer des SV Siegfried Hallbergmoos, die seit 2001 in der 1. Bundesliga kämpfen und in der Bundesligasaison 2005/2006 Vizemeister wurden.

1830 stellte der Weltreisende und Abenteurer Theodor Graf von Hallberg-Broich Gelände im Moos für die Torfstecherei zur Verfügung. Dies führte sowohl zur Entwässerung der Umgebung als auch zur Gründung der Ortschaft. Entlang einer geraden Straße siedelten sich zunächst Moorkolonisten und später Gemüsebauern an.

Rathaus Hallbergmoos



Hörgertshausen

Gemeindeverwaltung:

Schloßplatz 2

85419 Mauern

Tel.: 08764/89-0

Fax: 08764/89-11

rathaus@mauern-verwaltung.de

www.hoergertshausen-obb.de

Gemeindeteile: Ammersberg, Bergmartl, Doidorf, Eckelsberg, Fuchswinkl, Goglhof, Gröben, Gütersberg, Haider, Hasltreuth, Hinter-

schlag, Höfl, Holzhäuseln, Holzhaus, Holzmichl, Hub, Kehrler am Biber, Kimoden, Lackermann, Limmer zu der Linden, Margarethenried, Neuöd, Niederschönbuch, Oberschönbuch, Öd, Peterswahl, Reissen, Sammetsreith, St. Alban, Saxberg, Schlaghäuseln, Sielstetten, Sixt in der Point, Spitzstidl, Stadlhof, Vorderschlag, Wies, Wiesenberg

Landwirtschaft und besonders der Hopfenanbau prägen die Gemeinde Hörgertshausen. In Sankt Alban trifft sich seit Jahrhunderten die Hallertauer Bevölkerung beim „Albiganer Markt“, der weit über die Grenzen hinaus bekannt ist.

Die Pfarrkirche wurde von den Münchner Künstlern Christian Wink und Roman Anton Boos in den Jahren 1790/91 ausgeschmückt.

Weiterhin befindet sich in der alten Raiffeisenlagerhalle das Heimatmuseum mit weit über 1.000 Exponaten aus dem Alltagsleben der Menschen in der Hallertau zwischen 1850 und 1950.

Rathaus in Hörgertshausen



Hohenkammer

Gemeindeverwaltung:

Petershauser Straße 1
85411 Hohenkammer
Tel.: 08137/93 85-0
Fax: 08137/93 85-10
info@hohenkammer.de
www.hohenkammer.de

Gemeindeteile: Deutldorf, Dörnbach, Eglhausen, Eichethof, Habershof, Herschenhofen, Kleinkammerberg, Niernsdorf, Oberwohlbach, Pelka, Riedhof, Schlipps, Untermarbach, Unterwohlbach, Wahl, Waltenhofen

Hohenkammer zählt mit zu den schönsten Gemeinden des Landkreises. Bereits 783 wird der Ort im Glonnatal in den Urkunden des Hochstifts Freising genannt. Ein besonderes Schmuckstück ist das Wasserschloss. Es wurde im 16. Jahrhundert von den Grafen Haslang am selben Ort erbaut, an dem im 13. Jahrhundert eine wehrhafte Burg gestanden haben soll. Die Schloss Hohenkammer GmbH ist heute ein bayernweit führendes Schulungszentrum der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG. Die prächtige Pfarrkir-

che St. Johannes Evangelist, im Kern aus dem 15. Jahrhundert stammend und 1813 erweitert bzw. teilweise neu gebaut, steht auf einem Hügel. Der weiße schlanke Turm prägt das ganze Glonnatal.

Schloss Hohenkammer



Kirchdorf a. d. Amper

Gemeindeverwaltung:

Rathausplatz 1
85414 Kirchdorf a. d. Amper
Tel.: 08166/67 69-0
Fax: 08166/67 69-33
poststelle@kirchdorf-amper.
bayern.de
www.kirchdorf-amper.
bayern.de

Gemeindeteile: Burghausen, Esterndorf, Geierlambach, Hahnbach, Helfenbrunn, Hirschbach, Nörting, Saulhof, Schellhof, Schidlambach,

Schnotting, Voglhof, Wippenhausen, Unterberg

Kirchdorf, die „Perle des Amper-tals“, wird in Urkunden erstmals 1123 genannt, die Anfänge reichen jedoch viel weiter – bis in die jüngere Steinzeit – zurück. Bereits 816 wird eine Martinskirche erwähnt. Der heutige stattliche Barockbau prägt zusammen mit dem Pfarrhof und dem „schönsten Rathaus des Landkreises“ das Ortsbild. Ein historisches und kunstgeschichtliches Schmuckstück ist die barocke Sebaldus-Kapelle, die 2006 aufwändig renoviert wurde.



Rathaus in Kirchdorf

Die Gemeinde Kirchdorf mit seinen ca. 2.900 Einwohnern liegt im ökologisch besonders wertvollen Gebiet des unteren Ampertales, einem der größten zusammenhängenden Landschaftsschutzgebiete des Landkreises Freising. Diese privilegierte Lage lädt zu entspannenden Rad- und Wandertouren ein. Die Orte haben sich ihren ländlichen Charakter bewahrt. Kirchdorf ist eine lebendige und lebenswerte Gemeinde, die ihren Bürgern viele Einrichtungen und Möglichkeiten zur aktiven Teilnahme bietet. Für Kinder und Jugend ist mit Mutter-Kind-Gruppen, dem Gemeindekindergarten und der Grundschule sowie einer Musikschule bestens gesorgt. Ein ganzjähriges Freizeitvergnügen bietet die „Kieswasch“, ein idyllischer Weiher am Ortsrand. Weit über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt und mittlerweile ein Publikumsmagnet ist das jährliche Bürgerfest mit dem „Hirschbachschleiferl“, einem anspruchsvollen Geländelauf.

Das „Miteinander“ hat unter den Gemeindebürgern einen besonderen Stellenwert. So bieten viele Vereine und Gruppen ein vielfältiges Angebot an sportlichen, kulturellen und so-

zialen Aktivitäten, und in Arbeitskreisen engagieren sich Bürger ehrenamtlich, um ihre Gemeinde noch schöner und lebenswerter zu gestalten.

Die medizinische Versorgung ist durch einen Allgemeinarzt sowie einen Zahnarzt bestens gesichert.

Die täglichen Besorgungen können durch ortsansässige Betriebe, wie Bäcker und Metzger, Handwerker, Banken, Poststelle und Gaststätten bequem zu Fuß erledigt werden. Das Gewerbegebiet am östlichen Ortsrand bietet weitere Handels- und Gewerbebetriebe. Die wachsende Attraktivität der Gemeinde durch die gute Infrastruktur zeigt sich in einem moderaten Bevölkerungszuwachs.

Der Leitsatz „Kirchdorf – Natürlich leben im Ampertal“ prägt das Leben und die politischen Entscheidungen der Gemeinde.

Kranzberg

Gemeindeverwaltung:

Untere Dorfstraße 3

85402 Kranzberg

Tel.: 08166/68 96-0

Fax: 08166/68 96-25

info@kranzberg.de

www.kranzberg.de

Gemeindeteile: Ampertshausen, Ast, Berg, Bernstorf, Dorfacker, Eberspoint, Giesenbach, Grandlmiltach, Gremertshausen, Griesbach, Hagenau, Höchenberg, Hohenbercha, Kühnhausen, Neuhausen, Schönbichl, Sickenhausen, Thalhhausen, Thurnsberg, Viehhausen, Zinklmiltach

*Kapelle am Pantaleonsberg
in Kranzberg*



Im Gemeindegebiet wurden im Herbst 1998 im Bereich einer ehemals befestigten bronzezeitlichen Siedlung bei Bernstorf ein Gold-Diadem sowie Bernsteinobjekte gefunden. Gravierte Bernsteinstücke zeigen Ritzungen in mykenischer Schrift und weisen so auf historische Verbindungen zum Mittelmeerraum hin.

Die Gemeinde Kranzberg schmiegt sich an einen Hang, von dem aus man einen herrlichen Blick auf das Amperthal hat. Seit dem Mittelalter war Kranzberg Sitz eines bayerischen Pflegegerichts. Im alten Gerichtshaus, das im Kern aus dem 16. Jahrhundert stammt, ist heute das Gasthaus „Fischerwirt“ untergebracht.

Zu einem kulturellen und gesellschaftlichen Brennpunkt entwickelt sich der in den Jahren 2006/07 sanierte Pantaleonsberg mit seiner Kapelle und der Gebäudeanlage. Der im Dachgeschoss enthaltene Ausstellungsraum zeigt neben der Geschichte der Gemeinde auch bronzezeitliche Funde aus Bernstorf und Kranzberg.

Auf einer sanften Anhöhe in einer Lichtung des Kranzberger Forstes liegt das Kirchlein St. Clemens, auch als Waldkapelle Oberberghausen bekannt.

Langenbach

Gemeindeverwaltung:

Bahnhofstr. 6

85416 Langenbach

Tel.: 08761/74 20-0

Fax: 08761/74 20-40

info@gemeinde-langenbach.de

www.gemeinde-langenbach.de

Gemeindeteile: Amperhof, Asenkofen, Großenviecht, Kleinviecht, Niederhummel, Oberbach, Oberhummel, Oftlfing, Rast, Schmidhausen, Windham

Langenbach ist eine aufstrebende, lebenswerte Gemeinde mit ca. 4.000 Einwohnern. Eingerahmt vom reizvollen Ampertal und den Isaraueu hat sich Langenbach zu einem beliebten Wohnort entwickelt. Aufgrund der positiven Standortfaktoren hat die Gemeinde eine rasante wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung erlebt. Im Langenbacher Gewerbepark an der Kreisstraße FS 13 haben sich sowohl Niederlassungen großer Konzerne als auch Kleinunternehmer, Handwerksbetriebe und ortsansässige Firmen angesiedelt.

Unterstützt durch Fördermittel aus dem Bayerischen Städtebauförde-

rungsprogramm hat die Gemeinde die kommunale Infrastruktur auf der Grundlage eines abgestimmten städtebaulichen Gesamtkonzeptes konsequent und mit Nachdruck aufgebaut. Durch die geplanten weiteren Infrastrukturmaßnahmen wird dem Veränderungsdruck im Umfeld des Flughafens München Rechnung getragen. Dabei wird stets darauf geachtet, dass das „Flair“ für Wohnen und Arbeiten nicht verloren geht.

Die Gemeinde Langenbach verfügt über mehrere Kindergärten, eine Grundschule inklusive Mittagsbetreuung, verschiedene Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte, ein Alten- und Pflegeheim sowie eine Apotheke.

Unter den sechs sehenswerten Kirchen der Gemeinde befindet sich auch die gotische Kirche Maria Rast, die Herzog Ludwig der Bayer gestiftet haben soll und die im Mittelalter eine viel besuchte Wallfahrtsstätte war.

Die vielen örtlichen Vereine haben mit ihren breit gefächerten Aktivitäten großen Anteil am gesellschaftlichen und kulturellen Leben in der Gemeinde.



St. Nikolaus in Langenbach

Marzling

Gemeindeverwaltung:

Freisinger Straße 30

85417 Marzling

Tel.: 08161/96 79-0

Fax: 08161/96 79-18

info@marzling.de

www.marzling.de

Marzling



Gemeindeteile: Brunnhofen, Eixendorf, Goldshausen, Hangenham, Hirschau, Jaibling, Riedhof, Riegerau, Rudlfing, Stoibermühle, Unterberghausen

Die kleine Gemeinde hat eine sehr geschätzte Wohnqualität mit sehr gutem Verkehrsanschluss. Aufgrund der gut ausgebauten Rad- und Wanderwege entlang der Isar sind München, Freising und Landshut von Marzling aus gut zu erreichen.

Das Naherholungsgebiet Stoibermühle mit schönem Badesee und lauschigem Biergarten lädt Besucher aus dem Ort und der Umgebung ein. Eine besondere Sehenswürdigkeit birgt die Hangenhamer Kirche. Der Freskenzyklus mit Bildern aus dem Leben der heiligen Elisabeth von Thüringen (14. Jahrhundert) gilt in großem Umkreis als einmalig. Mit einem weiten Blick über das Erdinger Moos bis hin zur Alpenkette belohnt das bewirtschaftete Naturfreundehaus zwischen Hangenham und Rudlfing die Wanderer aus nah und fern.

Mauern

Gemeindeverwaltung:

Schloßplatz 2
85419 Mauern
Tel.: 08764/89-0
Fax: 08764/89 11
rathaus@mauern-
verwaltung.de
www.mauern-obb.de

Gemeindeteile: Alpersdorf, Bergmühle, Besenried, Beselmühle, Dürnseiboldsdorf, Enghausen, Freundsbad, Gandorf, Geiting, Grub, Hanslmühle, Hartshausen, Hintermeier, Hörgersdorf, Hufnagltreuth, Kleidorf, Kronwinkl, Mönchsberg, Niederndorf, Nußberg, Oberndorf, Riedlmühle, Scheckenhofen, Schwarzenberg, Schwarzersdorf, Thal, Vordermeier, Wildenreuth, Wölflmühle, Wollersdorf

Mauern, das „Tor zur Hallertau“, ist eine Gemeinde mit langer Geschichte und Tradition. Bereits vor etwa 7.500 Jahren wurde das Gebiet besiedelt. In der Filialkirche in Enghausen ist das Enghauser Kreuz zu finden. Es entstand in den Jahren zwischen 890 und 900 und ist das älteste, monumentale, lebensgroße



Mauern

Kruzifix, das heute noch erhalten ist.

Weiterhin befindet sich im Ortskern von Mauern das Barockschloss aus dem 12./13. Jahrhundert. Die Ortschaft Mauern kann zudem eine hervorragende Gastronomie vorweisen. Einmalig im ganzen Landkreis Freising ist der Skilift an der Hanslmühle.

Moosburg an der Isar

Stadtverwaltung:

Stadtplatz 13
85368 Moosburg
Tel.: 08761/68 4-0
Fax: 08761/68 4-77
info@moosburg.de
www.moosburg.de.

Kastulismünster in Moosburg



Stadtteile: Aich, Eck, Feldkirchen, Fürnsbach, Grünseiboldsdorf, Kirchamper, Moos, Neumühl, Niederambach, Oberambach, Oberreit, Oberpolln, Pfrombach, Pfrombeck, Pillhofen, Sempt, Stießberg, Thonstetten, Troll, Unterreit, Weiglswaig

Auf halber Strecke zwischen Freising und Landshut liegt die Stadt Moosburg. Das Mittelzentrum in der Hallertau lädt mit seinen reizvollen Gassen, ehrwürdigen Bürgerhäusern und reich geschmückten Fassaden zum Verweilen ein. Das Kastulismünster, die einstmalige Stiftskirche, beherbergt einen gotischen Flügelaltar des Bildhauers Hans Leinberger, eine kunsthistorische Rarität.

Malerisch eingebettet zwischen den Auwäldern der Flüsse Isar und Amper, erhebt sich die Altstadt mit den beiden weithin sichtbaren Wahr-

zeichen der Stadt, den Kirchtürmen von St. Kastulus und St. Johannes. Moosburg tritt als Benediktinerabtei bereits im Jahre 769 in das Licht der Geschichte und ist somit eine der traditionsreichsten Städte im Herzen Altbayerns.

Bei einem Spaziergang durch die historische Altstadt findet man unterwegs eine Vielzahl von attraktiven Fachgeschäften. Zahlreiche Cafés, Gaststätten und Biergärten, sowohl mit traditioneller bayerischer Küche als auch mit internationalen Spezialitäten, laden zur Rast und familiär geführte Hotels und Pensionen zum Übernachten ein.

Wer im Sommer einen erfrischenden Sprung ins kühlende Wasser sucht, der kommt im Moosburger Freibad vorbei, oder er macht einen kleinen Abstecher zum Naherholungsgebiet „Aquapark“ mit seinem großen Badesee.

Lange Tradition als Ausdruck der Lebensfreude haben in Moosburg die Volksfeste: Frühlingsfest und Herbstschau mit Hopfen- und Gerstenbonitierung.

Nandlstadt

Marktverwaltung:

Rathausplatz 1
85405 Nandlstadt
Tel.: 08756/96 10-0
Fax: 08756/96 10-40
info@markt-nandlstadt.de
www.markt-nandlstadt.de

Gemeindeteile: Aiglsdorf, Airischwand, Altfalterbach, Andorf, Bauernried, Baumgarten, Bockschwaig, Brudersdorf, Faistenberg, Figlsdorf, Großgründling, Gründl, Hadersdorf, Hausmehring, Höll, Holzen, Kainrad, Kitzberg, Kleingründling, Kleinwolferndorf, Kollersdorf, Kronwinkl, Meilendorf, Oberholzhäuseln, Oberschwaig, Rehloh, Reith, Riedglas, Riedhof, Schatz, Spitz, Thalsepp, Tölzkirchen, Unterholzhäuseln, Wadensdorf, Weiherndorf, Zeilhof, Zulehen

Mitten im sanften Hügelland der Hallertau liegt der alte Marktflecken Nandlstadt, der als ältester Hopfenanbauort der Welt gilt. Sehenswert ist vor allem die Marktstraße mit dem neugotischen Rathaus und dem Ensemble von behäbigen Bürgerhäusern aus dem 19. und beginnenden 20. Jahrhundert.

Auch per Rad oder zu Fuß lässt sich die Umgebung gut erkunden. Dabei findet man manches kulturelle Schmuckstück am Wegrand, sei es das Kircherl St. Sylvester in Airischwand, das ca. 800 Jahre alt ist, oder die Johannes-Kapelle in Altfalterbach von 1172, die als europäisches Kulturdenkmal anerkannt ist.

Das naturnah angelegte und idyllisch gelegene Waldbad mit Biergarten bietet willkommene Erfrischung im Sommer. Das Hallenbad mit Sauna lädt in der Wintersaison ein. Einer der Höhepunkte im Jahreslauf ist das traditionelle Hopfenfest, das am 1. Oktoberwochenende stattfindet.

Nandlstadt





Bahnhofstraße in Neufahrn

Neufahrn bei Freising

Gemeindeverwaltung:

Bahnhofstraße 32

85375 Neufahrn

Tel.: 08165/6 07-0

Fax: 08165/6 22 88

info@neufahrn.de

www.neufahrn.de

Gemeindeteile: Fürholzen, Gigenhausen, Grüneck, Hetzenhausen, Massenhausen, Mintraching-Grüneck, Moosmühle, Schaidenhausen

Neufahrn erlebte nach dem Zweiten Weltkrieg einen großen Aufschwung: Aus dem kleinen Dorf entwickelte sich in wenigen Jahren die zweitgrößte Kommune im Landkreis Freising. In den Gewerbegebieten mit optimaler Verkehrsanbindung findet man einen vielfältigen Branchenmix.

In die Zeit zu Beginn des 16. Jahrhunderts fällt die legendenumwobene Auffindung eines romanischen Kreuzes, des so genannten „Wilgefortiskreuzes“, das heute in der Alten Kirche (Heiliges Kreuz/ St. Wilgefortis) an der Dietersheimer Straße aufbewahrt wird. Im Zusammenhang mit der Verehrung der Heiligen Kümmerin, einem Kult, der sich von Holland her bis nach Süddeutschland

verbreitete, brachte das Kreuz, das als Wilgefortis gedeutet wurde, dem Ort Ruhm – und eine Menge Pilger.

Heute verfügt Neufahrn über ein vielfältiges Angebot an Sport- und Freizeitmöglichkeiten sowie zwei sehr schöne Erholungsgebiete: „Galgenbachweiher“ und „Mühlseen“ mit Bade-, Surf- und Naturseen.

Für ganzjährigen Badespaß sorgt das Hallen- und Freibad „neufun“.

Den sportlichen Aktivitäten sind in Neufahrn kaum Grenzen gesetzt, denn dafür stehen ein Stadion, mehrere Fußball- und Tennisplätze, drei Turnhallen, eine Tennishalle und weitere Vereinssportstätten zur Verfügung. Über 70 Vereine bieten die unterschiedlichsten Betätigungsfelder an, sei es im sportlichen, kulturellen oder sozialen Bereich.

Neufahrn verfügt über ein hervorragendes Bildungsangebot mit zwei Grundschulen, einer Hauptschule und einem Gymnasium. Daneben stehen drei Realschulen und sämtliche Fakultäten der Münchner Hochschulen in den Nachbarorten zur Verfügung.

Für die Erwachsenenbildung bietet die örtliche Volkshochschule ein umfangreiches Programm.

Paunzhausen

Gemeindeverwaltung:

Freisinger Straße 6
85307 Paunzhausen
Tel.: 08444/72 64
Fax: 08444/70 61
gemeinde@paunzhausen.de
www.paunzhausen.de

Gemeindeteile: Angerhöfe, Hohenbuch, Johanneck, Kreuth, Letten, Schernbuch, Walterskirchen, Wehrbach

Paunzhausen ist flächenmäßig die kleinste Gemeinde im Landkreis Freising und Mitgliedsgemeinde der Verwaltungsgemeinschaft Allershausen. Es wird erstmals 845 urkundlich unter Bischof Erchambert der Freisinger Kirche erwähnt. Im Zuge der Verwaltungsreform wurde Paunzhausen 1818 eine selbstständige Gemeinde. Der Zusammenschluss der Gemeinden Paunzhausen und Johanneck erfolgte 1937 durch Staatsbeschluss, und seit der Gebietsreform 1978 ist Paunzhausen Mitglied der Verwaltungsgemeinschaft Allershausen.

Die Gemeinde blieb von Katastrophen nicht verschont. Während des „Dreißigjährigen Krieges“ setzten schwedische Truppen den Pfarrhof

in Brand. Das durch einen Blitzschlag verursachte Großfeuer 1827 legte die Kirche sowie 27 Anwesen in Schutt und Asche.

Das heutige Paunzhausen ist eine moderne kleine Gemeinde mit vielen wichtigen Einrichtungen wie Kindergarten, Schule, Turnhalle, Jugendtreff, Musikschule, Sportanlagen usw. Der Dorfladen, die Bank, einige Handwerksbetriebe und Gaststätten sichern die Grundversorgung. Die örtlichen Vereine und Gruppierungen leisten einen wertvollen Beitrag zum gesellschaftlichen und kulturellen Leben in Paunzhausen. Die drei Kirchen auf den Höhen prägen das Gesamtbild der Gemeinde.

Paunzhausen



Rudelzhausen

Gemeindeverwaltung:

Kirchplatz 10
84104 Rudelzhausen
Tel.: 08752/86 87-0
Fax: 08752/86 87-20
info@gemeinde-rudelzhausen.de
www.gemeinde-rudelzhausen.de

Gemeindeteile: Aggstall, Aich, Aign, Berg, Bergham, Bergmühle, Enzelhausen, Furthmühle, Grafendorf, Grünberg, Hebrontshausen, Furth, Giebitz, Großbirnfeld, Grub, Hagmühle, Hemmersdorf, Iglsdorf,

Rathaus in Rudelzhausen



Kirchdorf, Kleinbirnfeld, Kohlmühle, Kreuth, Kronthal, Lohschneider, Mairerhof, Moosbach, Moosmühle, Neubauer, Niederhinzing, Niederreith, Notzenhausen, Oberhinzing, Oberreith, Peterloh, Niederhinzing, Niederreith, Notzenhausen, Oberhinzing, Oberreith, Peterloh, Pimmersdorf, Pittersdorf, Pumpernudl, Ried, Schlag, Schwaiba, Stolzshof, Straßhäusl, Straßlehen, Tegernbach, Traich, Unterau, Weiher, Weingarten, Winklmann

Über die Grenzen hinaus bekannt ist die Brünnlkapelle, in der ein Gnadenbild der Mutter Gottes gefunden worden sein soll. Heute zählt die Kapelle zu den bekanntesten Wallfahrtszielen in der Hallertau. Die Einheimischen bezeichnen ihren Pfarrer scherzhaft und auch ein bisschen stolz als „Bischof der Holledau“, da die Pfarrei Rudelzhausen insgesamt fünf Filialkirchen umfasst.

Die Kapelle in Enzelhausen hat durch die im Hopfenland und darüber hinaus bekannte „Schimmelsage“ regionale Berühmtheit erlangt. Sie erzählt von jungen Burschen, die beim Schimmelstehlen überrascht wurden und deshalb das Pferd schnell in einer Kapelle versteckten.

Wang

Gemeindeverwaltung:

Hauptstraße 2

85419 Mauern

Tel.: 08764/89-0

Fax: 08764/89 11

rathaus@mauern-verwaltung.de

www.wang-obb.de

Gemeindeteile: Bergen, Burgschlag, Dornhaselbach, Einhausen, Grub, Hagsdorf, Holzdobl, Holzertshof, Inzkofen, Isareck, Niederndorf, Pfettrach, Schweinersdorf, Scheckenhofen, Schlag, Schöneck, Sixthaselbach, Spörerau, Thalbach, Thulbach, Volkmannsdorf, Volkmannsdorferau, Weghausen, Wittibsmühle, Zieglberg

Die lebens- und liebenswerte Gemeinde Wang liegt am Isareck, dem Zusammenfluss von Isar und Amper. Zeichen der geschichtsträchtigen Vergangenheit der Gemeinde ist das an den Steilhängen der Isar gelegene Schloss Isareck, das im 16. Jahrhundert von Herzog Albrecht I erbaut wurde und sich seit 1824 in Besitz der Grafen La Rosée befindet. Schon oft war das Schloss Schauplatz von Dreharbeiten für die verschiedensten Fernsehserien.

Die Gemeinde hat sich ihren ländlichen Charakter bewahrt. Sehr sehenswert ist die romanische Kapelle in Thulbach, die Graf Timo Mitte des 8. Jahrhunderts erbauen ließ.



Wang

Wolfersdorf

Gemeindeverwaltung:

Rathausplatz 1
85406 Zolling
Tel.: 08167/69 43-0
Fax: 08167/90 23
rathaus@vg-zolling.de
www.gemeinde-wolfersdorf.de

Gemeindeteile: Alsdorf, Badendorf, Berghaselbach, Billingsdorf, Heigenhausen, Jägersdorf, Kaltenberg, Kastenhofen, Oberhaindlfing, Ruhpalzing, Seel, Sörzen, Thonhau-

sen, Unterhaindlfing, Wölfig, Zum Fürst

Ländlich geprägt ist das Bild der Gemeinde Wolfersdorf. Der Ort liegt nördlich des Ampertals im Hallertauer Hügelland. Urkundlich erstmals im Jahre 948 erwähnt, war Wolfersdorf eine bedeutende Hofmark. Die Herren von Wolfersdorf haben um 1440 in die dortige Pfarrkirche einen Gedenkstein einmauern lassen, der doppelseitig von innen und außen zu lesen ist. Die zweigeschossige Wehrturmkirche Thonhausen wurde in der Romanik erbaut.



Wolfersdorf

Zolling

Gemeindeverwaltung:

Rathausplatz 1
85406 Zolling
Tel.: 08167/69 43-0
Fax: 08167/90 23
rathaus@vg-zolling.de
www.zolling.de

Gemeindeteile: Abersberg, Anglberg, Flitzing, Gerlhausen, Haarland, Hacklschwaig, Hartshausen, Haun, Holzen, Kratzerimbach, Moos, Moosmühle, Oberappersdorf, Oberzolling, Ölpersberg, Osterimbach, Palzing, Siechendorf, Thann, Unterappersdorf, Willertshausen, Walkertshausen

Zolling liegt im schönen Ampertal nahe der Hügellandschaft der Hallertau, ist Hauptort der gleichnamigen Gemeinde sowie Sitz der Verwaltungsgemeinschaft für die Mitgliedsgemeinden Attenkirchen, Haag a.d. Amper, Wolfersdorf und Zolling

Weithin sichtbar leuchtet der hübsche Rokokoturm der spätgotischen Pfarrkirche. Die Gemeinde ist nach wie vor ländlich geprägt.

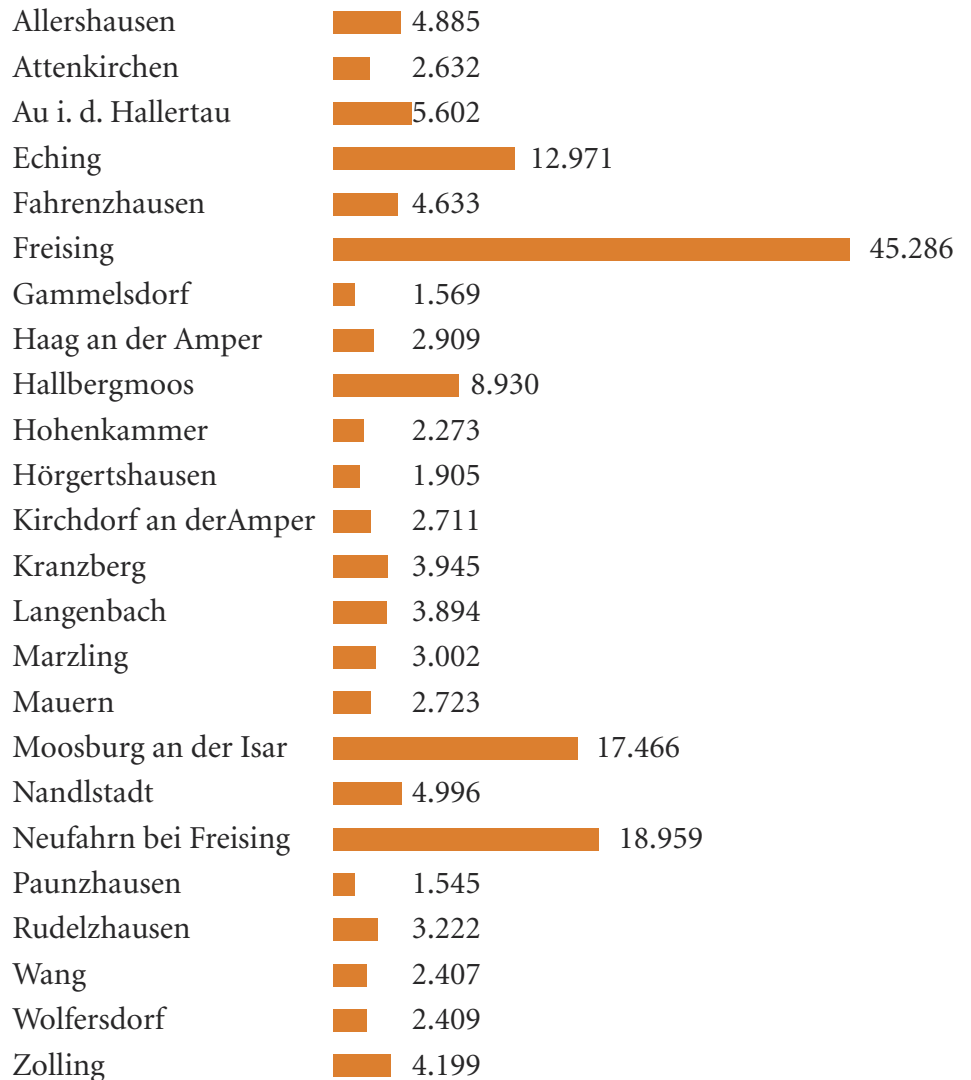


Bürgerhaus in Zolling

Der Hauptort Zolling ist ein aufstrebendes und agiles Kleinzentrum mit gut entwickelter Infrastruktur. Bereits 744 wurde Zolling in einer der ältesten Urkunden in der „Tradition des Hochstifts Freising“ erwähnt. Auch zahlreiche archäologische Funde deuten darauf hin, dass die Umgebung bereits ein uraltes Siedlungsgebiet war.

Schöne Wanderwege erschließen die anmutige Landschaft. Die Lage im Landschafts- und Naturschutzgebiet lädt zu ebenso entspannenden wie erlebnisreichen Rad- und Wandertouren ein.

Aktuelle Einwohnerzahlen (Stand: 2008)



Landkreis Freising gesamt: 165.073



Das Landratsamt in Freising-Neustift

Herausgeber:

Pressestelle im Landratsamt Freising
Landshuter Str. 31
85356 Freising
08161/6 00-1 55
pressestelle@kreis-fs.de
www.kreis-freising.de

verantwortlich für Konzeption und Texte:

Eva Dörpinghaus

Mitarbeit:

- Jana Bodicky, TUM-Weihenstephan
- Thomas Jahn, Landratsamt Freising
- Lena Plattner, Landratsamt Freising
- Karin Steininger, Klinikum Freising
- Tanja Tenschert, FH Weihenstephan

Grafik: DTP & Grafik Büro
Brunhilde König, Moosburg

Druck: Pinskerdruck & Medien, Mainburg

Unser Beitrag zum Umweltschutz: Die Landkreisbroschüre wurde auf 100 % chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Das Landratsamt bedankt sich für Texte und Fotos bei:

- Archäologischer Verein im Landkreis Freising
- Alfons Berger
- Uli Benz, TUM
- M. Eberlein
- Flughafen München GmbH
- Rudolf Goerge
- Annegret Heussler
- Klinikum Freising
- Landschaftspflegeverband Freising
- Rainer Lehmann, Freising
- Manfred Moosauer
- Schloss Hohenkammer GmbH
- Städte, Märkte und Gemeinden des Landkreises Freising
- Touristinformation der Stadt Freising
- Verein Sonnenkraft Freising
- Wolfgang Watermeyer, FH Weihenstephan

Hightech und Hopfazupfa Trends und Traditionen



Leben im Landkreis Freising

